
SAMMELLINSE

Das Fachjournal der Foto- und Filmgruppen in der Stiftung Bahn-Sozialwerk



**SL-Wettbewerb „Nähe“ Superlinse 2014 für Peter
Kniep Frauenquote in Würzburg? Osterburken
Landshut Kempten Dem Alter ein Gesicht geben...**

Sammellinse 1/2015

Inhalt

LESERWETTBEWERB

- 16 Nähe
- 16 Die vier nächsten Themen
- 23 Teilnahmebedingungen
- 24 Ergebnisse

BSW-FOTOGRAFEN

- 4 BSW-Fotogruppe Osterburken
- 12 Würzburg: Beste Gruppe 2014
- 14 Peter Kniep –Gewinner der Superlinse 2014
- 26 60 Jahre BSW-Fotogruppe Kempten
- 28 50 Jahre BSW-Fotogruppe Landshut
- 30 W. Reinmiedl – Dem Alter ein Gesicht geben

FOTOPRAXIS / TIPPS & TRICKS

- 10 Manfred Kriegelstein – Jugendfotografie...
- 11 Manfred Kriegelstein – Buchempfehlungen
- 32 Prof. Michael Hoyer – Zur guten AV-Show
- 34 JanLeonardo – Light Art Performance ...
- 36 Fotopraxis – Tipps und Tricks

RUBRIKEN / REGIONALES

- 3 Aktuelles vom Hauptbeauftragten Foto...
- 39 Kontaktadressen und Impressum

TITELBILD

- 1 Albert Barany, Sigmaringen **Emilia-Tanja**



Geduld ist die Pforte der Freude

Liebe Leserin, lieber Leser,

dieses Zitat stammt von einem gewissen Christian Friedrich Wilhelm Jacobs, der von 1764 bis 1847 lebte und Oberbibliothekar in Weimar war. Er kannte weder unsere

Sammellinse noch hat er jemals an einem SL-Fotowettbewerb teilgenommen. Wir haben also nicht viel mit ihm zu tun.

Oder doch? Wir Hobby-Fotografen knipsen nicht schnell drauf los, sondern wählen unser Motiv mit Sorgfalt und der nötigen Geduld aus – in der Vorfreude, dass sich das Ergebnis unserer Bemühungen sehen lassen kann. Auch bei der Nachbearbeitung am Computer braucht man manchmal viel Geduld, weil die Technik nicht immer so will wie wir – auch diese Geduld bringen wir nur auf, weil wir uns auf den Erfolg freuen.

Geduld müssen auch die Teilnehmer unserer Leserwettbewerbe haben, weil sie ihr Ergebnis erst mit dem Erscheinen der nächsten Sammellinse erfahren, also fast vier Monate nach dem jeweiligen Einsendeschluss. Es ist verständlich, dass nicht jeder so lange warten möchte. Deshalb wird manchmal gefragt, warum die Ergebnisse nicht gleich nach der Jurierung im Internet veröffentlicht werden. Im dafür zuständigen Arbeitsausschuss haben wir das ausführlich – auch kontrovers – diskutiert und sind zu dem Ergebnis gekommen: Es soll so bleiben, wie es ist. Der Leserwettbewerb ist schließlich ein Wettbewerb des Journals „Sammellinse“. Er wird nur hier ausgeschrieben, und hier werden die Sieger bekannt gegeben und ihre Bilder präsentiert. Die zeitgleiche Veröffentlichung im Internet ist nur als Ergänzung gedacht, nicht zur Abwertung der Sammellinse als Druckmedium.

Um etwas Geduld bittet auch Peter Kniep, dessen „Tipps und Tricks“ einvernehmlich eingestellt wurden. Sie sollen durch eine neue Rubrik abgelöst werden, an der noch gearbeitet wird. Wir hoffen, schon in der nächsten Ausgabe der Sammellinse mit den ersten Ergebnissen aufwarten zu können. Die Serien von Prof. Hoyer zur Gestaltung von AV-Shows und von JanLeonardo zur Lichtkunst sind auch mit dieser Ausgabe ausgelaufen. Nun brauche ich etwas Geduld, um die frei gewordenen Seiten wieder zu belegen. Dabei hoffe ich auf Ihre und Eure Mithilfe: Für interessante Beiträge bin ich immer offen. Dabei will ich aber darauf achten, dass Bildbeiträge bzw. Artikel über BSW-Gruppen und „technische“ Beiträge in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Umfangreiche technische Abhandlungen werden künftig in der Sammellinse nur als Kurzfassung veröffentlicht; die ausführliche Langfassung steht dann zum Download auf unserer Homepage bsw-foto.de zur Verfügung.

Nochmal zurück zur Geduld: Mit Erscheinen dieser Ausgabe sind alle Regionalwettbewerbe dieses Jahres abgeschlossen; der Katalog mit den besten Bildern erscheint Ende Mai. Sie können sich also zwei Monate lang in Geduld üben. Und dann beginnen schon wieder die Vorbereitungen auf den Bundeswettbewerb 2016 – dafür sollte man sich nicht zu sehr in Geduld üben, sondern schon jetzt zur Kamera greifen und mit Geduld auf Fotosafari gehen. Und dann ist wieder die Pforte zur Freude weit geöffnet: Von der Einsendung bis zur Jurierung, von der Jurierung bis zur Bundesfotoschau, von der Bundesfotoschau bis zum Katalog. Wie auch immer, ich wünsche allen, ob Wettbewerbs-Enthusiast oder –Muffel, ein schönes Fotofrühjahr.

Ihr und Euer
Gerhard Kleine
Redakteur der Sammellinse



Wann heiratest du?

Liebe Fotofreundinnen, liebe Fotofreunde,

diese Frage ist 300 Millionen Dollar wert. Jedenfalls dem Königshaus in Katar. Die Herren dort berappen diese Kleinigkeit für das Werk des Malers Paul Gauguin mit dem Titel "Wann heiratest du?"

Nun ist es nicht meine Sache, über den Wert dieses oder anderer Bilder zu befinden. Aber manchmal stelle ich mir vor, dass eines unserer Fotos in 100 Jahren... Nein, das stelle ich mir nicht wirklich vor. Viel wichtiger ist für mich die Frage, was uns heute unsere Fotografien wert sind – nicht nur materiell, sondern ideell.

Der materielle Wert unserer Fotos ist eigentlich unbedeutend. Er reicht von 0,00 € bei Projektionsbildern über 0,99 € für Papierbilder vom Discounter bis einige Euros bei anspruchsvollen Drucken. Der materielle Wert des Gauguin-Bildes liegt auch nicht viel höher.

Wenn ich mir unsere Wettbewerbs-Ausstellungen anschau, bin ich immer wieder begeistert von der Qualität der Exponate, die freilich vorher von einer Jury ausgewählt wurden. Manchmal bin ich auch Gast bei einer Jurierung. Da sehe ich gelegentlich Einsendungen, die eigentlich Chancen für eine bessere Bewertung hätten, was aber an scheinbaren Kleinigkeiten scheitert, die meistens leicht zu korrigieren gewesen wären.

Gelegentlich fehlt es auch an der Präsentation: Insbesondere bei Projektionsbildern werden viel zu oft unpassende Rahmen verwendet:

Zu breit, unpassende Farbe oder zu verspielt. Das beeinträchtigt die Bildwirkung. Papierbilder werden manchmal unpassend in das Passepartout eingefügt oder der Einsender spart am Tesafilm, so dass das Bild nicht mehr richtig im Rahmen sitzt. So eine schlechte Behandlung haben unsere eigenen Bilder nicht verdient – sie sollten uns mehr wert sein, und wir dürfen auch etwas stolz auf sie sein. Wenn wir unsere Bilder wert schätzen, gehen wir sorgfältig mit ihnen um, denken an eine vorteilhafte Präsentation und achten auch auf kleine Fehler.

Würde das noch stärker als bisher beachtet, hätte manches Bild mehr Chancen und das Niveau unserer Ausstellungen würde sich noch weiter steigern. Das ist sicherlich nicht nur mein Anliegen, sondern der Wunsch aller BSW-Fotografen.

Übrigens schult die intensive Betrachtung guter Gemälde, beispielsweise von Paul Gauguin, das Auge, schärft den Sinn für Bildaufbau, Farbigkeit und alles, was ein gutes Bild ausmacht.

Auch wenn wir alles richtig machen: Keines unserer Bilder wird jemals für 300 Millionen Dollar verkauft werden. Das muss auch nicht sein. Wir fotografieren aus Freude, die ist unbezahlbar. Lasst uns gemeinsam diesen Weg weitergehen!

Das wünscht
Ihr und Euer Horst Wengelnik.



Paul Gauguin:
"Wann heiratest du?"



Entdecken Sie Ihre Leidenschaft!





Gemeinsam in den zahlreichen BSW-Gruppen genießen, lernen und entspannen – von Bildender Kunst über Modelleisenbahn bis zur Fotografie. Auch in Ihrer Nähe.

Haben wir Sie neugierig gemacht? Dann rufen Sie uns an!
Telefon 0800 265-1367 (gebührenfrei)
Weitere Infos auf www.bsw24.de

Auf dem Weg zum guten Bild... mit der BSW-Fotogruppe Osterburken

40 Jahre und kein bisschen müde –

so präsentierte sich die BSW-Fotogruppe Osterburken anlässlich ihrer Jubiläumsfeier im Herbst des letzten Jahres, über die bereits in der Sammellinse und im BSW-Magazin berichtet wurde.

Diese 4 Jahrzehnte haben die Arbeit der Fotografen aus dem Neckar-Odenwald-Kreis geprägt: Unter der Leitung ihres langjährigen Leiters Helmut Maisch zeichnet sie sich seit langem durch hervorragende Arbeiten im Bereich der Fotografie und der Audio-Vision aus. In Osterburken wurden die ersten Diaporama-Wettbewerbe des BSW ausgerichtet, und immer wieder übernimmt diese Fotogruppe die Organisation von Foto- und Audiovisions-Veranstaltungen.

In dieser Ausgabe der Sammellinse soll es weniger um die verbale Vorstellung unserer badischen Fotofreunde gehen; statt dessen zeigen wir hier einige der Bilder, die anlässlich der Jubiläumsfeier im Römermuseum präsentiert wurden und dort auf großes Interesse stießen. Sie zeigen beispielhaft das breite Leistungsspektrum, das diese Gruppe auszeichnet.



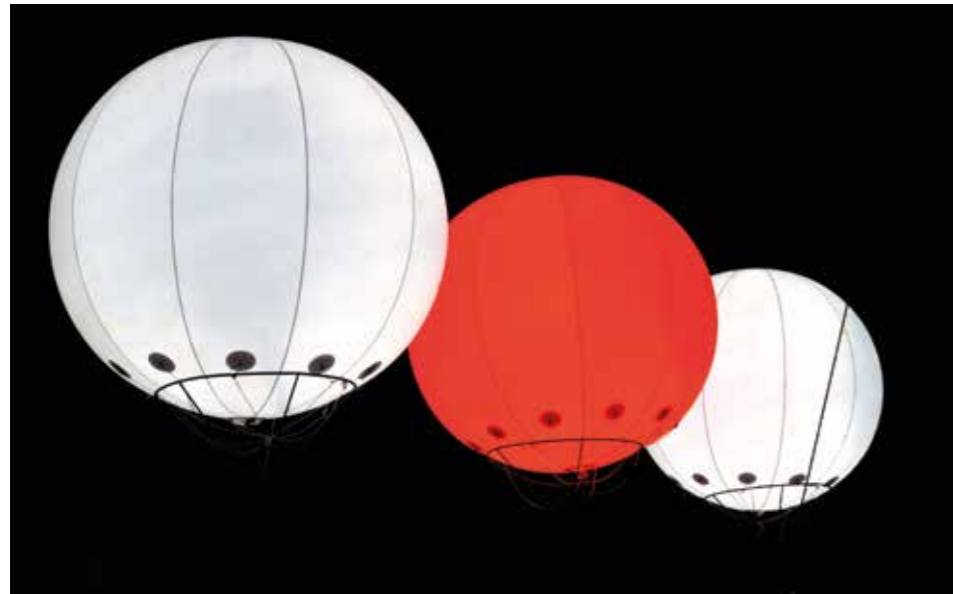
Gute Bilder faszinieren auch die Jugend



Helmut Maisch begrüßt die zahlreichen Gäste



Heidi Rapp vom Service-Büro Stuttgart überbringt die Glückwünsche des BSW



Angelika Busche – Ballone

Wolfgang Wachter – Festgehalten



Achim Buchmaier – Johann

Achim Buchmaier – Marian



Josef Ziegelhofer – Quo vaditis?

Fritz Kralinger – Wikinger



Edgar Mutschler – Ohne Titel

Josef Ziegelhofer – Breakdancer





Egon Wolf – Verspätete Ernte



Christian Zimmermann – Distel am Abend



Othmar Walzel – Wasserrad



Wolfgang Oeder – Ohne Titel

**40 Jahre
BSW-Fotogruppe Osterburken**

**Seit 40 Jahren dabei:
Herbert Walz, Günther Moll, Helmut Maisch,
Willi Schaller, Arthur Rupalla**



Herbert Walz



Günther Moll



Helmut Maisch



Wolfgang Beckert – Landschaft



Wolfgang Beckert – Schöntal



Wolfgang Oeder – Pisa



Sandra Strambace – Beauty



Hans Müller – Tauwetter



Fritz Kralinger – Wasserfall

Edgar Mutschler – Himmelsleitern

Erhard Kolesinski – Fensterputzer

Wolfgang Wachter – Auerochse

Jutta Mutschler – Pelikan





Artur Jochim – Tauben und Kinder



Artur Jochim – Maler auf der Straße



Christian Zimmermann – Auf der Strecke



Eugen Wolf – ÖBB auf Fahrt



Helmut Maisch – Sturz in Kurve 1



Helmut Maisch – Volleyball

STIFTUNG
BSW

**BSW-Fotogruppe
Osterburken**

Seit 40 Jahren:

**Kreativ
Aktiv
Lebendig...**



Hans Müller – Baumreihe

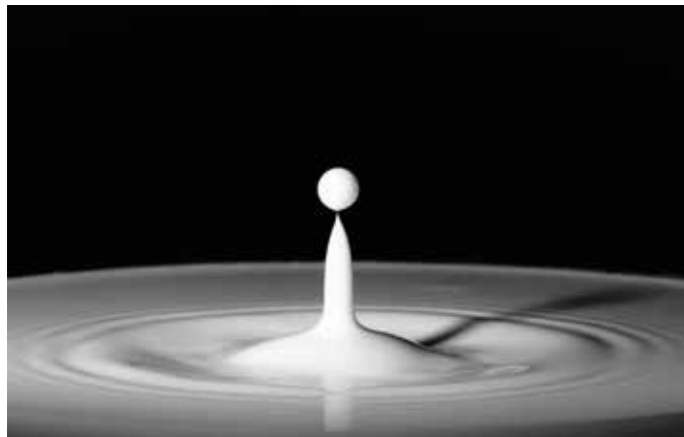


Erhard Kolesinski – Beschirmt



Angelika Busche – Mach auf!

Walter Kaub – Milchtropfen



Wolfgang Beckert – Adventon



Walter Kaub – Federei



Jutta Mutschler – Hütte





Manfred Kriegelstein

Jugendfotografie – juvenil oder avantgardistisch?

Der Autor dieser Zeilen ist ja nicht verdächtig, noch der Gruppe der Jugendlichen anzugehören – was ja per se noch kein Unglück wäre.

Bedauerlich ist es aber durchaus, dass es in der Fotografie auch keine wesentlichen Berührungspunkte zwischen jung und alt gibt – die Szenen bleiben irgendwie unter sich.

Das mag sicherlich auch an den sehr unterschiedlichen fotografischen Kommunikationswegen liegen. Die „Alten“ haben meistens feste Gruppen, mit denen sie ihre Arbeiten besprechen und eine öffentliche Präsentation erfolgt eher durch Fotoausstellungen in entsprechenden Ausstellungen oder Galerien. Die Jugendlichen dagegen nutzen überwiegend soziale Netzwerke und Datentransfer per Smartphone.

Dadurch entsteht natürlich eine unglaubliche Spontanität und zeitnahe Kommunikation über die Bilder. Das hat sicherlich auch Nachteile. Ich denke, manche Kids haben es wohl später sehr bereut, zu schnell auf den „Senden-Button“ gedrückt zu haben... Das ist dann auch nicht mehr rückgängig zu machen!

Eine wichtige Frage stellt sich unabhängig von den Kommunikationswegen: Gibt es Unterschiede bei Inhalt und Form zwischen Jugend- und Erwachsenenfotografie? Ich war vor einigen Wochen in der Jury des Jugendfotowettbewerbs des Deutschen Verbandes für Fotografie. Es wurden drei Altersklassen (I bis 12 Jahre, II 13 bis 16 Jahre, III 17 bis 20 Jahre) separat juriiert.

Im Gegensatz zu früheren Wettbewerben dieser Art waren diesmal keine Einzelbilder, sondern zusammenhängende Bildstrecken gefordert. Außerdem waren keine „jugendfreundlichen“ Dateien, sondern nur Aufsichtsbilder zugelassen – also schon erhebliche Anforderungen für diese Altersgruppen!

Mir war als Juror bewusst, dass man mit den klassischen Betrachtungsweisen, insbesondere hinsichtlich Bildgestaltung und aufwändiger Präsentation, einem Jugendwettbewerb nicht gerecht werden würde. Ich war aber auch gespannt, wie die Jugendlichen – zum Teil ja auch noch Kinder – mit der Anforderung einer Bildstrecke zurecht kommen würden.

Als die Bilder auslagen, war ich absolut überrascht über den Ideenreichtum und vor allem auch die Spontanität der Portfolios. Eine große Zahl der Teilnehmer hat Themen aus ihrem unmittelbaren Umfeld gewählt, also Dinge und Ereignisse, mit denen sie besonders konfrontiert waren. Besonders unter die Haut ging eine Serie, die sich mit dem Thema „Mobbing“ beschäftigte – konsequent bis zur Suiziddarstellung im letzten Bild... Auch die sogenannten „Selfies“, also Selbstporträts, sind spezielle fotografische Ausdrucksformen der Jugend.

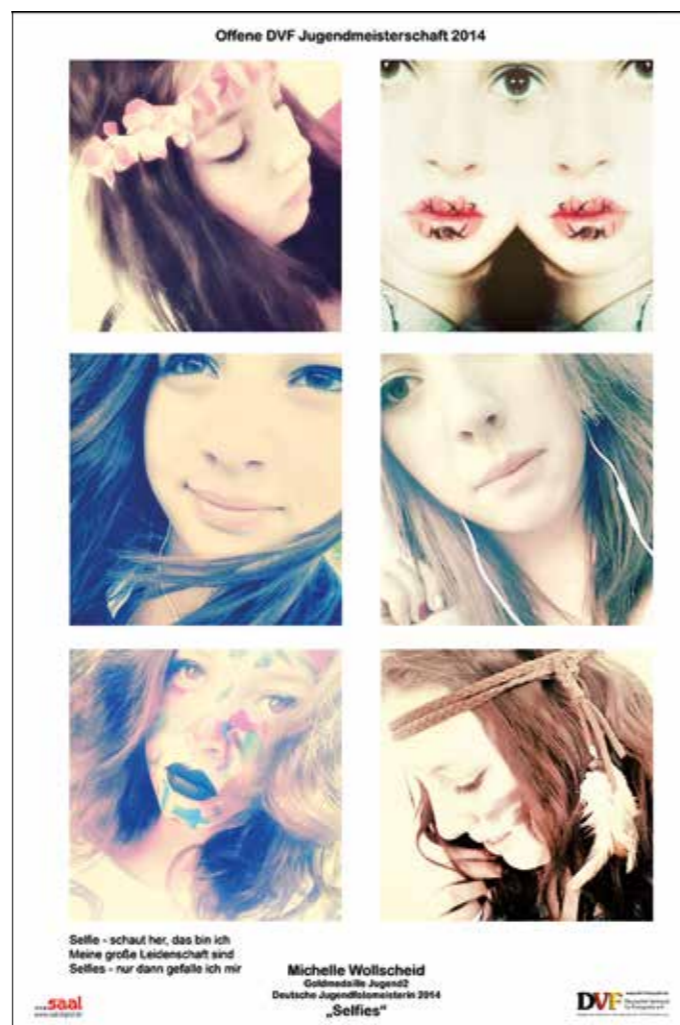
Sämtliche Autoren der Spitzengruppe zeigten eine ganz individuelle Handschrift, die authentisch und emotional war – bei den Erwachsenen eine fast schon verlorene Eigenschaft...

Um die Eingangsfrage zu beantworten – ich empfand viele Serien dieses Wettbewerbs durchaus als avantgardistisch. Sie zeigten in der Regel ungewöhnliche Sichtweisen und bewiesen eine „kausale“ Motivation der Teilnehmer – das heißt, die Bilder kamen von innen und transportierten Emotionen der Autoren.

Viele erwachsene Fotografen sind sehr „final“, das bedeutet zielorientiert ausgerichtet – immer vor Augen, wie das Bild wirkt. Sei es, dass erfolgreiche Bildsprachen kopiert werden oder der kommerzielle Gesichtspunkt, wie sich das Bild verkaufen lässt, im Vordergrund stehen.

Ich hoffe, dass diese „Ursprünglichkeit“ der Fotografie, die ich bei der Jurierung des Jugendwettbewerbs empfunden habe, den Teilnehmern noch lange erhalten bleibt...

Manfred Kriegelstein



Informativ – Lesenswert – Hilfreich

Neue Medien-Empfehlungen von Manfred Kriegelstein

Makrofotografie Gestaltung, Licht und Technik in Natur und Studio Cyrill Harnischmacher
dpunkt.verlag ISBN: 978-3-86490-086-0 334 Seiten, Festeinband, komplett in Farbe, 36,90 €



Makrofotografie ist ja häufig ein Interessengebiet von fotografischen Einsteigern – meistens beschränkt sich die Motivauswahl dann auf Blumen und Insekten. Auch darauf geht der Autor in seinem Buch natürlich ausführlich ein und zeigt beeindruckende Bildbeispiele.

Ich persönlich fand aber beim Studium dieses Werkes andere Motivbereiche viel spannender – zum Beispiel die Anleitung zum Fotografieren von Rauch – der übrigens mitnichten von einer „Cohiba“ stammt, wie man bei vielen bisherigen Veröffentlichungen denken könnte, sondern von einem weihnachtlichen Räucherkegel!

Auch diverse Anleitungen zum Bau eines heimischen Makrostudios zeigen eindringlich, dass man gute Naturfotografie gelegentlich auch im heimischen Wohnzimmer praktizieren kann. Für fotografische Liebhaber kleiner Dinge gehört dieses Buch unbedingt dazu!

Fotokurs Straßenfotografie
Szenen, Menschen und Orte im urbanen Raum fotografieren Meike Fischer / Rudolf Krahm
dpunkt.verlag ISBN: 978-3-86490-084-6, 358 Seiten, Festeinband, komplett in Farbe, 2., erw. Auflage 39,90 €



In der Sammellinse 3/2014 bin ich ja bereits auf die Schwierigkeiten der Streetfotografie eingegangen.

Umso mehr freue ich mich, hier ein empfehlenswertes Lehrbuch zu diesem Thema vorstellen zu dürfen.

Die beiden Autoren beschreiben ihr Buch als Anleitung zum Fotografieren des „urbanen Raumes“ - gewissermaßen als eine visuelle Widerspiegelung des Lebens vor der eigenen Haustür.

Mir hat an diesem Buch besonders gefallen, dass die Autoren nicht nur auf die technischen Erfordernisse eingehen, sondern auch die mentalen Voraussetzungen beschreiben, die der Fotograf für sich schaffen muss, um sich auf das Straßengeschehen einzulassen.

Selbstverständlich beschäftigt sich ein Kapitel auch mit den rechtlichen Aspekten dieser Art Fotografie - leider immer unverzichtbarer...

Alles in allem eine Fundgrube an Tricks für „fotografische Herumtreiber“.

Schwarzweiß-Fotografie Die große Fotoschule André Giogoli
Verlag: Galileo Design ISBN: 978-3-8362-1962-4, 322 Seiten, gebunden, in Farbe, 39,90 €



Die Schwarzweißfotografie als älteste – und nach Meinung vieler – auch edelste Form der Fotografie hat nicht nur die digitale Revolution unbeschadet überlebt, sondern auch von ihr profitiert.

Der Autor ist ausgebildeter Fotograf und lehrt am Lette-Verein in Berlin. In seinem aufwändig produzierten Werk stellt er analoge und digitale Technik nebeneinander und widmet sich den jeweiligen Vor- und Nachteilen.

Sehr interessant ist auch die Gegenüberstellung von farbigen und schwarzweißen Interpretationen des gleichen Motivs – hier wird deutlich, wie häufig aus monochromer Sicht wirklich das bessere Bild resultiert.

Das Buch ist nicht nur fachlich eine absolute Empfehlung, sondern auch ein bibliophiler Leckerbissen hinsichtlich Druck und Aufmachung.

Frauenquote?

Bei der Fotogruppe Würzburg nicht nötig!

Die Fotogruppe Würzburg hat seit etlichen Jahren einen starken Zulauf an fotointeressierten Frauen zu verzeichnen, die auch schon vielfach mit Annahmen und Auszeichnungen bei unterschiedlichsten Wettbewerben in Erscheinung traten. Sie bringen sich nicht nur mit ihren Bildern ein, sondern beleben das Gruppenleben durch ihre Ideen und ihr Mitwirken. Man kann sagen, dass sie eine enorme Bereicherung darstellen und einen festen Platz in der Gemeinschaft haben.



Carola Becker



Gerlinde Lang



Anna Gotthardt (Jugend)



Lili Wohlfart



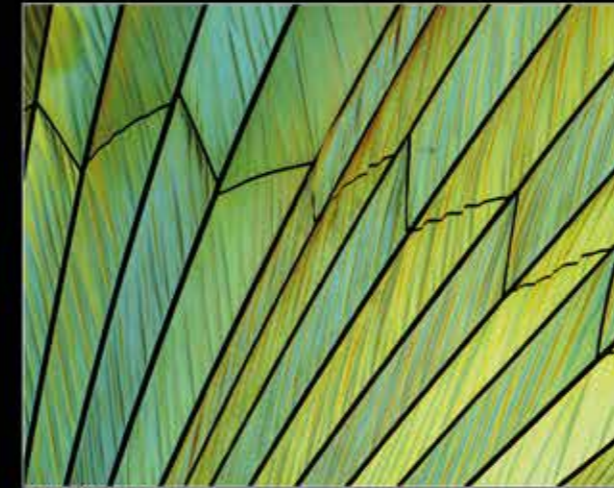
Lisa Gotthardt (Jugend)



Gerlinde Söhlmann



Dr. Ursula Nienaber



Inge Knoblach



Angela Weidlein



Gerda Rausch



Sandra Pfister



Dianna Fry



Irmgard Sell



Anette Pagé



Elisabeth Königstein



**Peter Kniep,
BSW-
Fotogruppe
Essen**

**Gewinner
der Superlinse
2014**

Prima. Nun hat auch das einmal geklappt. Jahressieger der Sammellinsen-Wettbewerbe zu werden. Alle möglichen anderen Titel habe ich in der über 40-jährigen Amateurfotozeit schon erreicht. Wichtiger aber ist der immer noch anhaltende Spaß an der Fotografie.

Mit meiner Nikon Ausrüstung bin ich nach wie vor zufrieden. Zum Gerätepark gehören eine alte Vollformat D700 und eine D300. Dazu die wichtigsten Optiken, die man so hat. Leider ohne die lichtstarken 2.8 Rohre. Aber diese sind ja auch „sau schwer“. Das Arbeiten mit dem Spiegelreflexsystem macht auch weiterhin viel Freude. Der große Sucher, das blitzschnelle Auslösen, die Möglichkeit, in jeden Ablauf eingreifen zu können, ist einfach super. Am PC arbeite ich mit Lightroom und Photoshop, außerdem mit den kleinen Zusatzprogrammen, die ich Ihnen schon häufig auf meiner jetzt nach 10 Jahren eingestellten „Tipps und Tricks-Seite“ beschrieben habe. Hier noch mal ein großer Dank an die treuen Leser der vergangenen 30 Ausgaben.

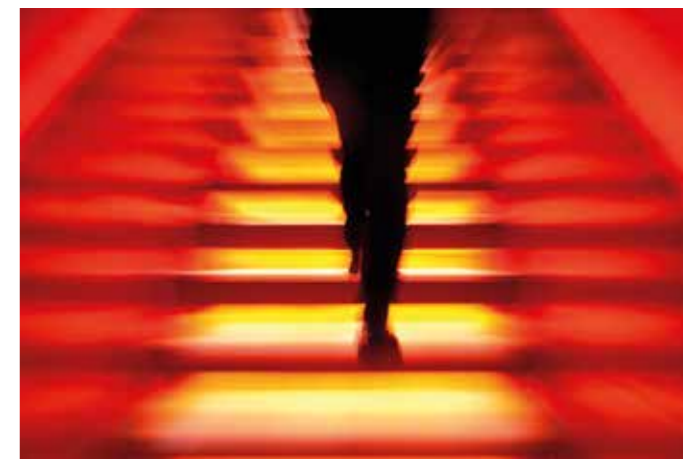
Ach ja, ich muss noch sagen, was ich nicht leiden kann, bevor Sie sich einige meiner Bilder anschauen. Kernsätze, wie: „bei Deinem großen Bilderfundus ist das ‚Bedienen‘ von Themen leicht“. Klar, die Kamera ist oft dabei – bei der Radtour, im Urlaub, bei Veranstaltungen etc. – da kommt natürlich einiges an Bilddateien zusammen. Bin halt fleißig, seid Ihr es auch!

Zum anderen die Bemerkungen in der Gruppe bzw. bei Jurierungen, die da heißen: „ohne Photoshop geht wohl gar nichts mehr“. Klar, gerade RAW-Dateien bedürfen der Bearbeitung, aber auch Bildoptimierungen sind kein „Teufelswerk“, sondern für viele Fotoverbesserungen nötig und richtig. Sich da zu verweigern ist nach meiner Meinung einfach Quatsch. Es gibt genug Bücher, Videos und Tipps, die sich prima als Anleitungen eignen und Ihnen weiterhelfen werden. Packen Sie's an, falls Sie bislang zu diesen Programmen keinen Zugang hatten.

Nun viel Spaß! Peter Kniep



**Herzlichen Glückwunsch,
lieber Peter!
Weiterhin viel Erfolg!**





Platz 2 **Kuschelzeit** Ursula Nienaber, Würzburg

NÄHE LESERWETTBEWERB 1/2015 NÄHE

Die vier nächsten Wettbewerbsthemen

- | | | |
|------------|------------------------------|---|
| Nr. 2/2015 | Aus der Reihe | Hier sind Reihungen und Wiederholungen gefragt, aber mit einer einzigen Unterbrechung, die sozusagen aus der Reihe tanzt. Beispiele: Der einzige rote Mohn in einem grünen Weizenfeld. Der eine, der bei der Parade aus dem Tritt kommt. Der einzige Platz, der noch frei oder schon besetzt ist. Gehen Sie rechtzeitig auf Fotopirsch, denn solche Motive finden sich zwar immer wieder, aber sie zeigen eher das Ungewöhnliche als den Alltagstrott. Sie können auch mit Montagen usw. selbst gestaltet werden. Lassen Sie ihrer Phantasie freien Lauf! |
| Nr. 3/2015 | Geld regiert die Welt | Ja, so ist es seit Menschengedenken, ob es uns gefällt oder nicht. Und deshalb gibt es hierzu auch vielerlei Motive: Die Macht der Banken, den Almosen erbittenden Bettler, das pralle Sparschwein oder das leere Sparbuch. Die letzte Gehaltsabrechnung oder die Ankündigung des Gerichtsvollziehers. Geldschluckende Automaten oder der Opferstock in der Kirche. Am Spieltisch oder beim Einkaufen... Wer sich mit diesem Thema beschäftigt, wird bald feststellen: Geld regiert die Welt. |
| Nr. 1/2016 | Emotionen | Emotionen bestimmen unser ganzes Leben: Freude und Begeisterung, Trauer und Wehmut, Wut und Entsetzen, Liebe und Zuneigung. Sogar Teilnahmslosigkeit kann Emotionen ausdrücken. All das kann man in gestellten Szenen ausdrücken oder als Schnappschuss festhalten. Insbesondere beim Schnappschuss ist hier allerdings Vorsicht geboten. Feingefühl und Rücksichtnahme müssen selbstverständlich sein.
Respektieren Sie das Recht Ihrer Mitmenschen am eigenen Bild! Das gilt in ganz besonderer Weise auch für Kinder, die man oft ungefragt fotografieren kann. Aber die Veröffentlichung des Bildes ist nur mit Zustimmung beider Erziehungsberechtigter zulässig! Wer unter diesen Voraussetzungen Probleme mit der Menschenfotografie hat, kann versuchen, nicht den emotionalen Ausdruck selbst (z.B. den trauernden Menschen), sondern den Anlass bzw. die Situation darzustellen, die Emotionen erzeugt, z.B. einen Grabstein mit geknickter Blume. |
| Nr. 2/2016 | Brücken und Stege | Laut Wikipedia ist eine Brücke ein Bauwerk zum Überspannen von Hindernissen, also eine ziemlich klare Sache. Sucht man jedoch nach „Steg“, bekommt man die verschiedensten Definitionen. Wir meinen mit „Steg“ nicht etwa den Teil einer Geige, sondern eine kleine Brücke, die hauptsächlich von Fußgängern genutzt wird.
Die Bilder können beeindruckende oder romantische Bauwerke zeigen. Brücken ermöglichen Begegnungen, sie verbinden Getrenntes. Dies darzustellen, ist sicherlich eine spannende fotografische Herausforderung. |



Platz 1 **Ei** Jo Bathmann, Traunstein

Schwestern Wilfried Gotthardt, Würzburg



Sammellinse 1/2015



Küstenseeschwalben Ulrich Walter, Hannover



Was tun die da? Marion Walter, Hannover



Fütterung Hans Günter Schultz, Viersen

Zu nahe Bernd Machmüller, Hamm





Platz 3 **Gegeneinander** Josef Graf, Schwandorf



Fern Friedrich Müller, Landshut



Mutter mit Baby Anna Thelen, Freilassing



Tango Rainer Leng, Essen



Platz 4 **Annäherung** Hugo Strohmenger, Würzburg



Mein Freund Wolfgang Stumpp, Sigmaringen



Raufen Jörg Bluhm, München



Fuß bei Fuß Wolfgang Frenke, Kassel

Platz 7 **Liebe** Ursula Nienaber, Würzburg



In starken Armen
Heidi Jacobs-Engel, Hannover



Affenfamilie Carola Becker, Würzburg



Augen Gerhard Braun, Saarbrücken

Der Wettbewerb "NÄHE" aus Sicht der Juroren



Ewald Kahlbacher



Josef Stadlthanner



Reinhard Petter

Ewald Kahlbacher: Diese Jury hat mir richtig Freude gemacht, war doch die ausführliche, fachliche Diskussion mit den Jurykollegen vom Foto Team Braunau in der Abschlussrunde sehr ergiebig und anregend. Die wirklich tollen Spitzenbilder machten dies auch notwendig. Die Bilder 1, 2, 6 und 9 haben mich emotional am meisten beeindruckt. Als österreichischer Eisenbahner freut es mich immer wieder, mit welchem Können und mit wie viel Liebe meine deutschen Arbeitskollegen sich dem Thema Fotografie widmen – es war ein schöner Tag bei der „BSW-Traunstein Familie“.

Josef Stadlthanner: Das Siegerfoto, ein Königspinguin, gefällt mir vor allem durch das treffende Thema Nähe. Für das Ei bzw. das Küken bedeutet Nähe zum Elterntier Überleben. Das Bild wirkt durch die symmetrische und mittige Anordnung sehr ausgeglichen und ansprechend. Platz 2, ein Hi-Key Foto, besticht vor allem durch gleiche Haar- und Hauttönung, einem dezenten Beige-Rot von Frau und Pferd. Dieses Bild strahlt viel Ruhe aus.

Das dritte Siegerfoto, zwei Grünfinken, die sich offensichtlich nahe stehen, haben sich scheinbar was zu erzählen. Um ein solches Foto in dieser Qualität zu fotografieren, bedarf es mit Sicherheit viel Erfahrung und Können, auch die Schärfe bzw. der Focus ist absolut richtig gesetzt. Dieses Bild ist mein Favorit.

Die Qualität der Fotos war insgesamt "durchwachsen". Die Umsetzung des Themas war fast bei allen Fotos gut bis hervorragend!

Reinhard Petter: Bei diesem Wettbewerb war schnell zu erkennen, dass sich viele Autoren sehr bemühten, dem Thema "Nähe" Rechnung zu tragen. Dennoch gab es sehr konträre Interpretationen - und das auf sehr unterschiedlichem Niveau. In der Schlussphase der Bewertung gab es ein Kopf-an-Kopf-Rennen, wobei thematisch sehr ansprechende Fotos in brillanter Ausarbeitung um die Spitzenplätze zur Wahl standen.

Besonderes Interesse der Juroren erzielte der gekonnte symmetrische Bildaufbau des Pinguin-Bildes (Platz 1). Die mit einem starken Teleobjektiv verdichtete Massenstart-Szene (Platz 5) drückte das Thema für mich besonders überzeugend aus. Die emotionale Nähe zwischen Mensch und Tier spürte man auch bei den Pferdefotos sehr gut. Angst einflößende Nähe vermittelte die Feuer-Szene nachhaltig.

Die Idee eines Themenwettbewerbes, bei dem alle Autoren sich zuerst mit der sinnvollen Umsetzung des Begriffes "Nähe" ihre Gedanken machen mussten, scheint dank langer Tradition wieder gut gelungen zu sein. Mit der Themenfotografie wächst jeder Fotoschaffende - auch wenn anfangs sicherlich nicht jeder sofort begeistert war. Ein gelungener Wettbewerb mit einem sehr interessanten Thema.



Platz 5 **Warten auf die Stiere** Herbert A. Franke, Kassel



Platz 10 **Heisse Sache** Gabriel Reiner, Sigmaringen



Sie kommen! Werner Hermann, Karlsruhe



Wanderquartett Klaus Epele, Karlsruhe



Von links: **Hart geht's zu** Alfred Söhlmann, Würzburg **Die Verfolgungsjagd** Wermer Kolbeck, Schwandorf **Foul** Monika Seidl, Traunstein



Vertrauen Rasim Tekin, Kassel

Glühende Liebe Robert Kernl, Schwandorf



Hörprobe Roswitha Heitjohann, Essen



Schatten Heinz Heitjohann, Essen



Am Zanderneist Heinz Dautzenberg, Essen



Harmonie Erich Hellmann, Lauda



David und Goliath Josef Schmidbauer, Landshut



Liebespaar Karl-Heinz Koch, Würzburg



Schutzengel Heinz Jänicke, Lauda



Mutter und Tochter Peter Mikic, Landshut

Allein in der Wüste Friedbert Kröner, Bietigheim-Bissingen



Nähe 1 Fritjof Vogt, Hannover

Teilnahmebedingungen

– Kurzfassung –

Hier sind die wichtigsten Bestimmungen zusammengefasst. Die vollständige Fassung können Sie von Ihrem Gruppenleiter erhalten oder von unserer Homepage bsw-foto.de herunterladen.

Teilnahmeberechtigt sind alle BSW-Förderer und BSW-Foto/Filmgruppenmitglieder und deren Angehörige. Pro Einsender können 3 Fotos zum jeweils ausgeschriebenen Thema als Bilddatei eingesandt werden. Sämtliche Bildrechte müssen beim Autoren liegen, evtl. Rechtsansprüche Dritter werden vom Bildautor abgedeckt.

Alle einzusendenden Werke sind über das BSW-Fotoprogramm zu erfassen. Die hierfür erforderliche Dauerausschreibungsdatei „Sammellinse4.wtb“ kann von unserer Homepage www.bsw-foto.de heruntergeladen werden. Weitere Einzelheiten zum BSW-Fotoprogramm sind im Handbuch erläutert, das jeder BSW-Fotogruppe zur Verfügung steht und von unserer Homepage heruntergeladen werden kann.

Bei Nutzung des BSW-Fotoprogramms werden die Bildlisten automatisch erstellt. Ferner werden die Namen der Bilddateien automatisch vergeben.

Sofern im Einzelfall die Nutzung des BSW-Fotoprogramms nicht möglich ist, ist dies vor Einsendung der Werke mit dem Ausrichter abzustimmen.

Die Bilddateien müssen eine lange Bildkante von mindestens 2.048 Pixel aufweisen. Sie sind im JPG-Format, Qualität 12, zu speichern.

Alle Bilddateien einer einsendenden Gruppe sind auf CD-R/RW oder DVD-R/RW zu speichern. Der Datenträger ist zu kennzeichnen (Beispiel: Fotogruppe XXX, SL-Wettbewerb 2/2015 – Aus der Reihe).

Die Bilddateien sind zusammen mit den Autoren-Bildlisten und einer Gruppen-Gesamtliste an die ausrichtende BSW-Fotogruppe (Ausrichter) zu senden.

Alle Aufnahmen dürfen in die BSW-Bilddatenbank aufgenommen, für Bildbesprechungen in den BSW-Fotogruppen, für BSW-Präsentationen und BSW-Werbezwecke verwendet werden.

Die Plätze 1 bis 5 der einzelnen Wettbewerbe werden mit Urkunden ausgezeichnet, die ersten 3 Plätze erhalten zusätzlich Sachpreise.

Der Gesamtsieger der 3 Themenwettbewerbe eines Jahres bekommt die „Super-Linse“ und darf sich auf einer Doppelseite der Sammellinse mit seinen Werken präsentieren. Die erfolgreichste Fotogruppe wird in der Sammellinse bekannt gegeben.

Die fünf bestplatzierten Teilnehmer in der Jahres-End-Wertung werden mit Urkunden, die drei ersten Plätze zusätzlich mit Sachpreisen ausgezeichnet.

Einsendeadress
für die Leserwettbewerbe 2015:

BSW-Fotogruppe Traunstein

**Willy Reinmiedl
Bergweg 3
83379 Wonneberg**



Platz 8 Rangordnung Olaf Slaghekke, Hannover



Lass mich... Peter Kniep, Essen



Zärtlichkeit Willy Reinmiedl, Traunstein

Die nächsten Themen

- 2/2015 Aus der Reihe
- 3/2015 Geld regiert die Welt
- 1/2016 Emotionen
- 2/2016 Brücken und Stege

Einsendeschluss

- 01. 04. 2015
- 01. 08. 2015
- 01. 12. 2015
- 01. 04. 2016

Bitte beachten Sie die Hinweise auf Seite 16!

ERGEBNIS "NÄHE"

Ergebnisse über 52 Gesamtpunkte
Alle Ergebnisse finden Sie auf bsw-foto.de

Autor	Gruppe	B. 1	B. 2	B. 3	Ges.
Nienaber, Ursula	Würzburg	26	26	24	76
Strohmeier, Hugo	Würzburg	27	24	25	76
Jacobs-Engel, Heidi	Hannover	24	25	25	74
Schultz, Hans G.	Viersen	25	24	24	73
Bathmann, Jo	Traunstein	26	21	25	72
Dautzenberg, Heinz	Essen	22	26	23	71
Franke, Herbert A.	Kassel Foto	22	26	23	71
Frenke, Wolfgang	Kassel Foto	22	25	23	70
Barany, Albert	Sigmaringen	25	19	24	68
Eppele, Klaus	Karlsruhe	22	23	23	68
Kniep, Peter	Essen	24	23	21	68
Kolbeck, Werner	Schwandorf	23	22	23	68
Müller, Friedrich	Landshut	22	23	23	68
Stumpp, Wolfgang	Sigmaringen	22	24	22	68
Bluhm, Jörg	München	23	18	26	67
Graf, Josef	Schwandorf	17	26	24	67
Giessler, Günter	Würzburg	22	22	22	66
Kernl, Robert	Schwandorf	24	24	18	66
Koch, Karl-Heinz	Würzburg	21	24	21	66
Neuber, Andreas	Essen	20	23	23	66
Becker, Carola	Würzburg	24	23	18	65
Daffner, Hans	Landshut	22	19	24	65
Heitjohann, Heinz	Essen	23	19	23	65
Hüsken, Bernhard	Frankfurt/M.	22	21	22	65
Lenga, Rainer	Essen	22	18	25	65
Schmidbauer, Josef	Landshut	26	17	22	65
Schumacher, Peter	Würzburg	23	24	18	65
Schwarz, Reginald	Duisburg-Wedau	23	20	22	65
Söhlmann, Alfred	Würzburg	21	21	23	65
Forster, Ansgar	Schwandorf	22	19	23	64
Reiner, Gabriel	Sigmaringen	20	25	19	64
Reinmiedl, Willy	Traunstein	21	19	24	64
Slaghekke, Olaf	Hannover	17	25	22	64
Gotthardt, Wilfried	Würzburg	24	21	18	63
Hofmann, Reinhold	Lauda	23	18	22	63
Lang, Gerlinde	Würzburg	18	23	22	63
Molter, Sonja	Köln	19	23	21	63
Reinert, Bernd	Hannover	23	22	18	63
Vogt, Fritjof	Hannover	18	24	21	63
Wohlfart, Hans	Würzburg	18	23	22	63
Braun, Luzy	Frankfurt/M.	18	22	22	62
Geißler, Agnes	Rottweil	15	24	23	62
Hermann, Werner	Karlsruhe	18	19	25	62
Müller, Hans	Osterburken	18	22	22	62
Wernicke, Klaus	Kassel Foto	19	23	20	62
Heitjohann, Roswitha	Essen	18	25	18	61
Hellmann, Erich	Lauda	24	20	17	61
Sotir, Nicolae	Frankfurt/M.	18	22	21	61

Autor	Gruppe	B. 1	B. 2	B. 3	Ges.
Steinhäuser, Hans	Frankfurt /M.	20	18	23	61
Stichweh, Jürgen	Hannover	24	18	19	61
Thielen, Anna	Freilassing	18	24	19	61
Walter, Ulrich	Hannover	24	19	18	61
Agricola, Ilse-Marie	Villingen/Schw.	22	21	17	60
Habinger, Dieter	Schwandorf	18	21	21	60
Kniep, Gaby	Essen	22	19	19	60
Kupitz, Dieter	Würzburg	23	19	18	60
Mikic, Peter	Landshut	17	24	19	60
Schipplick, Anja	Hannover	21	18	21	60
Söhlmann, Gerlinde	Würzburg	21	20	19	60
Tekin, Rasim	Kassel Foto	18	17	25	60
Zoch, Rudi	Hamm	22	19	19	60
Decker, Thomas	Rottweil	19	21	19	59
Göbel, Sven	Lauda	19	17	23	59
Larssen, Andreas	Hamm	16	20	23	59
Leißing, Günter	Duisburg-Wedau	17	21	21	59
Lenk, Freimut	Köln	22	22	15	59
Nahke, Lutz	Essen	17	19	23	59
Neumann, Jaro	Berlin	22	23	14	59
Reichert, Peter	Viersen	23	17	19	59
Stadtmüller, Roland	Sigmaringen	18	22	19	59
Stahl, Werner	Essen	23	17	19	59
Wiedemann, Gottfried	Bietigheim-Biss.	17	23	19	59
Bartl, Frank	Würzburg	18	21	19	58
Braun, Gerhard	Saarbrücken	23	17	18	58
Bullinger, Peter	München-Ost	20	19	19	58
Gnerlich, Günter	Rosenheim	22	21	15	58
Gurdan, Helmut	Schwandorf	18	18	22	58
Heyes, Dieter	Bad Kreuznach	23	14	21	58
Kuhnert, Arno	Berlin	17	22	19	58
Lenz, Thomas	Bad Kreuznach	16	17	25	58
Lippl, Robert	Landshut	18	23	17	58
Lukas, Joachim	Hamm	18	21	19	58
Machmüller, Berndt	Hamm	18	15	25	58
Rausch, Gerda	Würzburg	22	19	17	58
Reinhold, Susanne	Essen	23	18	17	58
Seidl, Monika	Traunstein	23	18	17	58
Stegerwald, Michael	Würzburg	21	22	15	58
Wachter, Wolfgang	Osterburken	21	18	19	58
Auga, Thomas	Essen	21	18	18	57
Dobkowitz, Thomas	Aue	16	19	22	57
Hammel, Rüdiger	Hagen	19	19	19	57
Heitz, Hans-Walter	Bad Kreuznach	18	18	21	57
Hoherz, Sabine	Weil am Rhein	22	19	16	57
Hölsch, Heinrich	Rottweil	21	17	19	57
Jochim, Artur	Osterburken	16	22	19	57
Kröner, Friedbert	Bietigheim-Biss.	15	24	18	57
Kuhn, Thomas	Reutlingen	21	19	17	57
Moos, Christian	Hannover	19	17	21	57
Mühlberg, Frank	Frankfurt/M.	21	15	21	57
Pabst, Manfred	Lauda	18	21	18	57

Autor	Gruppe	B. 1	B. 2	B. 3	Ges.
Schneider, Christine	Berlin	22	18	17	57
Söhlmann, Heiko	Würzburg	19	19	19	57
Walter, Marion	Hannover	15	17	25	57
Donth, Rudolf	Frankfurt/M.	17	18	21	56
Eilers, Edith	Hannover	23	16	17	56
Forster, Erika	Schwandorf	21	18	17	56
Geißler, Robert	Rottweil	16	18	22	56
Göbel, Dieter	Lauda	19	19	18	56
Hartmann, Rüdiger	Sigmaringen	18	23	15	56
Kleine, Gerhard	Bietigheim-Biss.	19	19	18	56
Levc, Eva	München	17	23	16	56
Mutschler, Edgar	Osterburken	19	19	18	56
Oberg, Manfred	Villingen/Schw..	17	21	18	56
Orben, Peter	Bad Kreuznach	23	17	16	56
Pagé, Robert	Würzburg	19	19	18	56
Wilcke, Rainer	Duisburg-Wedau	22	18	16	56
Zoch, Renate	Hamm	18	15	23	56
Bösch, Günter	Hamm	16	21	18	55
Braun, Bruno	Kassel Foto	18	17	20	55
Bresser-Schwarz, Birgit	Duisburg-Wedau	19	17	19	55
Buchmaier, Hans-J.	Osterburken	23	16	16	55
Franck-Karl, Gisela	Karlsruhe	16	21	18	55
Klemt, Helmut	Kassel Foto	18	18	19	55
Kritzer, Elke	Villingen/Schw.	18	19	18	55
Kürten, Klaus	Villingen/Schw.	18	18	19	55
Lukas, Rosl	Hamm	16	21	18	55
Restle, Elmar	Sigmaringen	16	21	18	55
Scheuermann, Ludger	Karlsruhe	21	19	15	55
Schmidt, Herbert	Kassel Foto	17	22	16	55
Sell, Irmgard	Würzburg	15	23	17	55
Weiß, Martin	Kassel Foto	19	18	18	55
Weiss, Robert	Nürnberg	21	16	18	55
Abt, Winfried	Köln	19	16	19	54
Asen, Alexandra	Freilassing	18	17	19	54
Faas, Jürgen	Duisburg-Wedau	18	19	17	54
Fischer, Ingrid	Duisburg-Wedau	19	18	17	54
Haselbeck, Helga	Traunstein	16	17	21	54
Hirsch, Jürgen	Würzburg	18	17	19	54
Memmesheimer, Alois	Bad Kreuznach	18	18	18	54
Neubauer, Werner	Rosenheim	15	22	17	54
Niederbuchner, Sepp	Traunstein	17	19	18	54
Oppenheimer, Christa	Frankfurt/M.	18	18	18	54
Reck, Julius	Sigmaringen	16	19	19	54
Rösser, Jürgen	Landshut	19	17	18	54
Salm, Gaby	Villingen/Schw.	19	19	16	54
Schuster, Dieter	Kassel Foto	19	16	19	54
Winkler, Joachim	Hamburg-Altona	17	19	18	54
Wohlfart, Lilly	Würzburg	19	18	17	54
Aicher, Josef	Traunstein	18	18	17	53
Amtmann, Lothar	Würzburg	17	18	18	53
Busche, Angelika	Osterburken	15	22	16	53
Hoherz, Norbert	Weil am Rhein	17	17	19	53

Autor	Gruppe	B. 1	B. 2	B. 3	Ges.
Jänicke, Heinz	Lauda	24	15	14	53
Marx, Johann	München	19	17	17	53
Mölleken, Heinz	Duisburg-Wedau	16	18	19	53
Nolte, Christopher	München	18	18	17	53
Pagé, Anette	Würzburg	18	17	18	53
Roeder, Noreen	München	18	18	17	53
Ruckdäschel, Dieter	München	17	18	18	53
Schrenk, Martina	Rottweil	18	19	16	53
Spiegel, Karl	Würzburg	18	16	19	53
Tauert, Udo	Hagen	21	17	15	53
Trautmann, Sonja	Hannover	17	19	17	53
Wehrle, Leontine	Sigmaringen	16	16	21	53
Wentz, Hartmut	Sigmaringen	19	17	17	53
Wöhrl, Richard	Rosenheim	17	19	17	53
Wolf, Eugen	Osterburken	19	16	18	53
Ziegelhofer, Josef	Osterburken	21	17	15	53
Bäder, Stephanie	Bad Kreuznach	17	19	16	52
Beier, Georg	Duisburg-Wedau	14	15	23	52
Besold, Martin	Nürnberg	17	16	19	52
Brill, Karl-Heinz	Saarbrücken	16	17	19	52
Buchta, Reinhild	Villingen/Schw.	18	18	16	52
Hauser, Bruno	Landshut	18	18	16	52
Josiptschuk, Renate	Weil am Rhein	17	19	16	52
Kaub, Walter	Osterburken	18	17	17	52
Kolesinski, Erhard	Osterburken	18	18	16	52
Krieger, Peter	Essen	21	13	18	52
Lukanow, Stephan	Traunstein	19	18	15	52
Lürzel, Marianne	Duisburg-Wedau	19	16	17	52
Mews-Auer, Brigitte	Rosenheim	18	17	17	52
Mutschler, Jutta	Osterburken	15	22	15	52
Nagy, Andor	München	17	18	17	52
Rösser, Ursula	Landshut	16	19	17	52
Schmidbauer, Heribert	Viersen	16	18	18	52
Stapelberg, Romy	Karlsruhe	15	15	22	52
Weiß, Emil	Frankfurt/M.	20	16	16	52
Wojahn, Manfred	Essen	18	18	16	52

Die 5 erfolgreichsten Gruppen nach der ersten Staffel 2015:

1. Würzburg	349 Punkte	2. Essen	335 Punkte
3. Hannover	325 Punkte	3. Schwandorf	325 Punkte
5. Kassel	318 Punkte		



Platz 9
(Titelbild)
Emilia-Tanja
Albert
Barany,
Sigmaringen

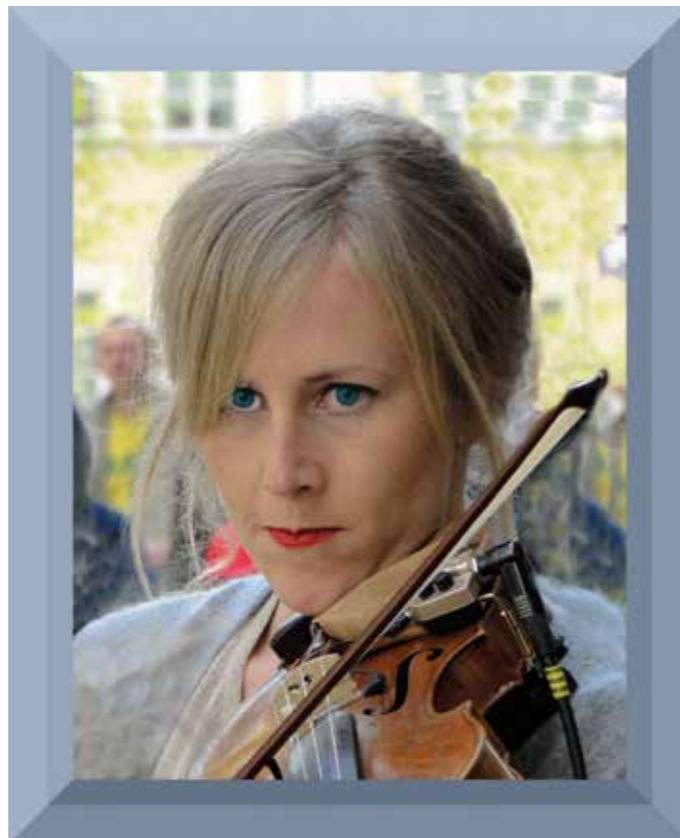
60 Jahre BSW-Fotogruppe Kempten

Anlässlich ihres 60-jährigen Bestehens gestaltete die BSW-Fotogruppe Kempten in der Kunsthalle ihrer Stadt eine Jubiläums-Ausstellung mit 138 Exponaten. Hierüber berichtete die Sammellinse in der Ausgabe 3/2014 - mit dem Versprechen, in der Ausgabe 1/2015 weitere Bilder dieser Ausstellung zu zeigen.

Dieses Versprechen wird hiermit eingelöst.



Wolfgang Bauer Fliegezug



Karl Schorbon Geigerin



Alban Schnetzer Laubrechen



Jürgen Röcknagel Mönche



Karl Schorbon Monument Valley



Karl Schorbon Kiwibeere



Alban Schnetzer frisches Laub



Karl Wendel Abfahrt ins Ungewisse



Karl Wendel Isabell



Jürgen Röcknagel Kupplungsrad

Walter Böhm Gebetsmühlen



Walter Böhm Withe Sands

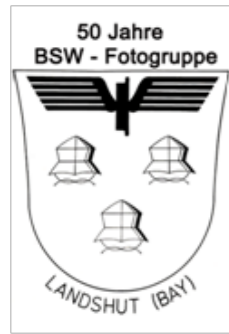


Wolfgang Bauer Hamburg Hbf



Jürgen Röcknagel Ducati





50 Jahre BSW-Fotogruppe Landshut 1965 - 2015

Wie genau vor 50 Jahren zur Gründung der BSW-Fotogruppe trafen sich am Dienstag, 3. Februar 2015 die derzeitigen Mitglieder, um das 50-jährige Jubiläum ihrer Fotogruppe Landshut zu feiern.

Damals trafen sich am 3. Februar 1965 einundzwanzig Eisenbahner in der Gaststätte „zur Eisenbahn“ in Landshut zur Gründungsversammlung der BSW-Fotogruppe Landshut. Der Fotofreund Georg Beck ist seither Mitglied und wurde jetzt als Gründungsmitglied zum Ehrenmitglied ernannt.



Friedrich Müller übergibt dem Gründungsmitglied Georg Beck die Ernennungsurkunde zum Ehrenmitglied der BSW-Fotogruppe.

Nach der Begrüßung durch Gruppenleiter Friedrich Müller richteten Herr Volker Ostertag, Leiter des BSW-Servicebüros München, Herr Willy Reinmiedl, Bezirksbeauftragter für Foto und Film, Herr Detlef Baumgart, Leiter der BSW-Ortsstelle Landshut, Frau Sigrid Hagl, Vertreterin der Stadt Landshut und Herr Anton Pollner, Leiter der Sparda-Bank Ostbayern/Landshut, Grußworte an die Anwesenden, gratulierten der Fotogruppe zum Jubiläum und wünschten weiterhin alles Gute, viel Erfolg und „gut Licht“. Der Hauptbeauftragte, Herr Horst Wengelink, musste leider aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig absagen.



Gruppenleiter Friedrich Müller begann seinen Rückblick mit dem Vergleich „50 Jahre“ – im besten Alter; heraus aus dem jugendlichen Drang und Aktionismus, erfahren und doch noch voller Kraft und Elan. In den vergangenen Jahren hat sich die BSW-Fotogruppe Landshut zu einer besonderen Gemeinschaft entwickelt. Wir haben es

geschafft, Bewährtes zu erhalten, wir waren und sind immer bereit, Neues anzunehmen, wenn es die Gruppe weiterbringt.

Etwas Besonderes auch deshalb,

- weil das Miteinander an oberster Stelle steht,
- weil jeder darf, aber keiner muss, wenn es um gemeinsame Aktionen geht,
- weil unser Grundsatz, dem Anderen etwas zu zeigen und vom Anderen etwas zu lernen, in der heutigen Gesellschaft schon eine Ausnahme ist.

So könnte die Auflistung noch um viele weitere Punkte ergänzt werden, welche die Aussage rechtfertigen: Wir „Landshuter“ sind was Besonderes.

Die BSW-Fotogruppe Landshut hat derzeit 54 Mitglieder, davon sind 25 sehr aktiv, welche die Fotogruppe mit ihren Erfolgen bundesweit bekannt gemacht haben.

In den vier Epochen unter der Führung der Gruppenleiter Hans Lottes, Hubert Lehner, Alfred Reitmeier und seit 14. 01. 2004 Friedrich Müller entwickelte sich die Fotogruppe zu dem, was sie heute ist.

Begonnen hat alles mit einer Dunkelkammer schwarz/weiß. Die Zeit der Entwicklung von Farbbildern, das Erstellen von Diaschauen, das Bearbeiten von Bildern auf Leinen und die Erstellung von Diaporamen wurde von den Mitgliedern immer mit vollem Elan und mit Begeisterung durchlebt. Zeitweise wurde auch eine Videogruppe mit integriert, welche aber aufgrund des geringen Interesses nach 15 Jahren wieder aufgelöst wurde.

Schwerpunkt war und blieb bei der BSW-Fotogruppe Landshut die Fotografie. Das Zeitalter „PC“ machte auch vor unserem Hobby nicht Halt. Es war ein großer Schritt von der analogen Fotografie in die digitale Fotowelt. Aber auch diesem Weg hat sich unsere Gruppe nicht verschlossen und ist in der neuen Art der Fotografie sehr gut angekommen. Die Bildbearbeitung mit Photoshop und die Erstellung von Fotoschauen mit m.objects stellen immer wieder Herausforderungen für die Gruppenarbeit dar.

Die Erfolge der Fotogruppenmitglieder bei den bundes- und europaweit stattfindenden Wettbewerben im Rahmen der BSW-Fotogruppen bestätigen und belohnen den Arbeitseifer und die Freude am Fotografieren. So konnten Anton Schmaus 2004 und Hans Daffner 2011 als Gesamtsieger des Leserwettbewerb der Sammellinse die goldene Linse in Empfang nehmen.

Auf der internationalen Ebene, wie z. B. bei den Wettbewerben mit den Fotogruppen der Städte Linz und Wels sowie bei den Wettbewerben mit Freilassing, Traunstein und Rosenheim konnte die Gruppe ihr Können und ihre fotografischen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Als Ausrichter diverser Veranstaltungen und Wettbewerbe hat unsere Gruppe mit ihrem Können und der Begeisterung an der gemeinsamen Sache ihren Beitrag geleistet. Hervorzuheben sei hier die Ausrichtung der Wettbewerbe Bundesfotoschau 1994, FISAIC 2012 und die Jurierung des Leserwettbewerb der Sammellinse 2014.

Auch das zwischenmenschliche Miteinander kommt in unserer Gruppe nicht zu kurz. So sind die gemeinsamen „Foto-Exkursionen“ immer eine gern gesehene Abwechslung im Gruppenleben. Nicht zu vergessen die mehrtägigen Fotoreisen, welche uns schon nach Berlin, Sylt, Borkum und Ungarn geführt haben.



Vielen Mitgliedern wurde bei der sich nun anschließenden Ehrung für ihre langjährige Verbundenheit mit der Fotogruppe gedankt.

Wie bereits erwähnt, wurde Georg Beck zum Ehrenmitglied ernannt. Anton Schmaus als „Fastgründungsmitglied“ und als Dank für seine jahrzehntelange Tätigkeit in der Vorstandschaft wurde ebenfalls zum Ehrenmitglied ernannt.

Nicht zu vergessen Lothar Limmer, der Allrounder, er ist seit 2010 bereits Ehrenmitglied aller BSW-Fotogruppen des Bezirkes München und erhielt für seine Verdienste um unsere Gruppe eine Dankurkunde.



Anton Schmaus (links) wird zum Ehrenmitglied ernannt. Lothar Limmer (rechts) erhält die Dankurkunde für langjährige Verdienste um die Fotogruppe.

Bei einem gemütlichen Beisammensein und einem Rückblick auf 50 Jahre BSW-Fotogruppe Landshut, gezeigt von Gruppenleiter Friedrich Müller, verbrachten wir noch viele Stunden in den Gruppenräumen bei reger Unterhaltung und beim Austausch vieler Erinnerungen.

Dabei durfte natürlich zünftige Musik nicht fehlen, die der guten Stimmung zusätzlichen Auftrieb gab.



Das „Familienbild“ illustriert die bunte, lebendige Zusammenstellung der BSW-Fotogruppe Landshut

Friedrich Müller: Ein kleiner Auszug unserer Aktivitäten in den letzten 10 Jahren:

... Ganz unauffällig hat sich wieder eine totale Veränderung in unser Gruppenleben geschlichen. Ein Chip verdrängt den Film in der Kamera, die Aufnahmen werden am Computer optimiert, verändert oder völlig neu aufgebaut. Unsere Werke kommen aus dem Drucker oder werden bequem am Schreibtisch bestellt – per Post ins Haus.

Die Dunkelkammer fristete fortan ein einsames Dasein, bis sie in einer größeren Umbauaktion neuen PC-Arbeitsplätzen weichen musste.

Die Durchführung der Regionalfotoschau 2005 mit anschließender Ausstellung im Rathaus forderte wieder viel Einsatzbereitschaft.

Bei der BUFO 2010 in Borkum ernannten alle 10 BSW-Fotogruppen im Bezirk München Lothar Limmer zum Ehrenmitglied.

Ebenfalls seit 2010 haben wir eine eigene Homepage, die Robert Lippl eingerichtet hat und seitdem betreut.

Mit viel Aufwand führten wir die Jurierung zu unserem europäischen Fotowettbewerb, der FISAIC, und die dazugehörige Ausstellung in Schönau am Königsee durch. Der Leserwettbewerb der Sammellinse wurde 2014 ein Jahr lang in Landshut juriert.

Mehrmals wurden Fotointensivtage für Gruppenmitglieder in Hilstätt und Gunzenhausen organisiert. Unsere erste mehrtägige Fotoreise startete 2006 nach Sylt. Danach folgten noch Reisen in den Nationalpark Bayerischer Wald, Schönau am Königsee, Ungarn, Berlin, Borkum und in den Naturpark Fichtelgebirge.

Beim internationalen Städtewettbewerb konnten wir 2x als Jahresieger den Pokal in Empfang nehmen; immer häufiger finden wir uns bei regionalen und überregionalen Wettbewerben auf den vorderen Rängen...

Die BSW-Fotogruppe Landshut ist bekannt für ihre außergewöhnlichen Leistungen.

Dem wird die Sammellinse in der Ausgabe 2/2015 Rechnung tragen und unter der Rubrik „Auf dem Weg zum guten Bild“ ausgewählte Exponate dieser Fotogruppe präsentieren.



Willy Reinmiedl

BSW-Fotogruppe Traunstein

Dem Alter ein Gesicht geben...

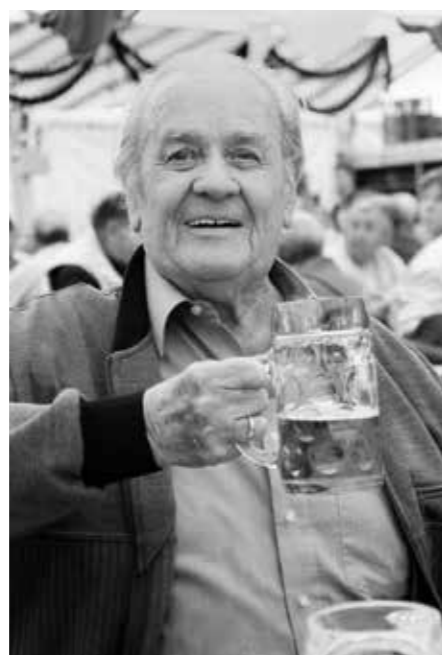
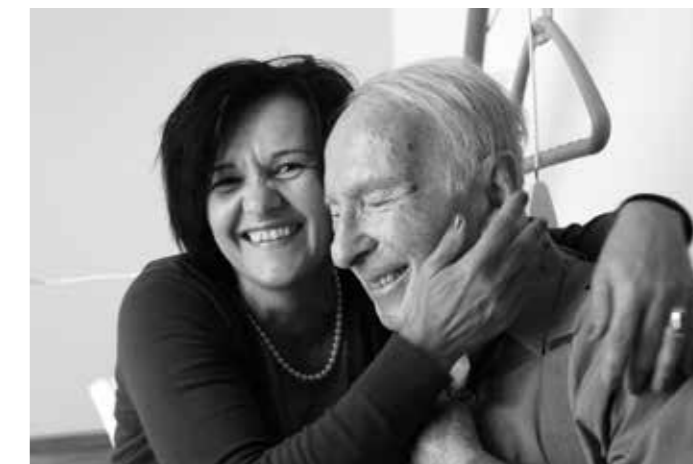
... so hat es Wolfgang Schweiger vom Traunsteiner Tagblatt geschrieben, als er die Ausstellung "Das Alter" in der Alten Wache im Traunsteiner Rathaus angekündigt und beschrieben hat.

Willy Reinmiedl, Leiter der BSW-Fotogruppe Traunstein, fotografiert seit ca. 35 Jahren. Sein größtes Interesse gilt dem Menschen. Sei es Sport, Portrait, Straßenfotografie, Familienfeste – Hauptsache Mensch.

Vor einigen Jahren wurde in Traunstein eine Fotoausstellung mit Bildern von alten Menschen gezeigt, die ein Fotograf während eines 2-tägigen Besuchs in einem Altenheim gemacht hatte. In 2 Tagen das Leben von alten Menschen im Seniorenheim darstellen? Hier entstand der Gedanke, dass dies über einen längeren Zeitraum ge-

schehen sollte. 1 1/2 Jahre sind es geworden, die Willy Reinmiedl im ASB-Seniorenheim Traunstein ein- und ausgegangen ist und mittlerweile als "Hausfotograf" noch geht. Ob Sommerfest, Wohlfühlttag, Kindertag, Adventsmarkt, Fasching – aber auch den gewöhnlichen Alltag auf den Zimmern und Fluren konnte er begleiten.

Die Menschen haben ihm vertraut, und dieses Vertrauen stand für ihn immer an erster Stelle. Auch ein alter Mensch, vielleicht schon demenz, verdient, dass man ihm Respekt erweist und ihm seine Würde zugesteht. 1.600 Bilder sind so entstanden, 70 wurden ausgewählt – und Portraitierte, Angehörige und Betreuer gaben ihre Zustimmung. Der Oberbürgermeister der Stadt Traunstein, Christian Kegel, hat die Ausstellung eröffnet, und fast 1.000 Besucher sahen an den folgenden 9 Tagen die Bilder. Sind es die Einträge ins Gästebuch oder die Gespräche mit den Besuchern, immer stand im Vordergrund: Hier wurde der Würde des Alters ein Gesicht gegeben!





Prof. Michael Hoyer

Der Weg zur guten AV-Show

Teil 4 und Schluss: Die spannende Vorführung

Dramaturgische Bild-Überblendung

Die Überblendung und das „Dritte Bild“

Dramaturgisch gibt es in den audiovisuellen Medien kaum eine Gestaltungsform, die mächtiger ist als das sogenannte „Dritte Bild“. Bei dem „Dritten Bild“ handelt es sich um ein Bild, das real nicht vorhanden ist, aber aus zwei wirklichen Bildern virtuell auf der Bildwand während der Überblendung entsteht.

Es leuchtet ein, dass gelungene Dritte Bilder schon beim Fotografieren eingeplant werden müssen, denn nachträglich lässt sich leider nur wenig manipulieren. Das wichtigste Hilfsmittel sind sogenannte Zwischenbilder, die in sich nichtssagend sein können, aber fehlerfreie Übergänge ermöglichen. Selbstverständlich ist die genaue Kenntnis der optischen Gesetze notwendig, um vor der Aufnahme die Wirkung beurteilen zu können. So tauchen z.B. die hellsten Stellen des nächsten Bildes als erstes im Grundbild auf, das seinerseits dunkle Flächen dafür „bereitstellen“ sollte.

Fotos für eine Überblendschau wirken einzeln betrachtet oft total unausgewogen und könnten in keiner Ausstellung einen Blumentopf gewinnen, während sie im Dritten Bild oft eine zauberhafte Wirkung haben.

Der Rhythmus

Wollte man annehmen, dass eine langsame Überblendung von Bild zu Bild immer ein Muss ist, wäre man auf dem Holzweg. Für eine AV-Show ist und bleibt das wichtigste die Botschaft, die dem Zuschauer vermittelt werden soll. Das ist durchaus nicht immer Harmonie und Ruhe, sondern kann in vielen Fällen auch Action, Hektik, Dynamik, überschäumende Begeisterung oder Stress sein. In solchen Produktionen wirkt eine langsame Überblendung dem gewünschten Eindruck total entgegen. Um eine bestimmte emotionale Wirkung auf den Zuschauer zu entfalten, ist das wichtigste Mittel der Rhythmus.

Leider, so könnte man fast sagen, hat die Bedeutung des Dritten Bildes in den vergangenen Jahren kontinuierlich nachgelassen. Grund dafür sind sicher die modernen AV-Software-Programme,

die alle möglichen Überblendvarianten standardmäßig parat halten. Früher war nicht alles besser – aber anders: Früher hatten viele Produzenten „nur zwei oder drei Diaprojektoren“, um die Show zu produzieren. Bedingt durch die Nachladezeit der Dias wurde viel mehr Augenmerk auf das Dritte Bild gelegt. Heute findet das Dritte Bild noch viel Einsatz bei künstlerisch ambitionierten Produktionen.

Die Wahl der Medien

Einzelbilder oder bewegte Bilder?

Ein ganz wesentlicher Aspekt bei Erstellung einer audiovisuellen Präsentation ist die Wahl der Medien. Verfügt man über ein komplett eingerichtetes Videostudio, so wird man wohl einen Videofilm erstellen. Enthusiasten der früheren Dia-AudioVision hingegen schwören auf Fotografie. Wer mit Einzelbildern bewegte Sequenzen simulieren möchte, kann dies mit modernen Software-Programmen durchaus bewerkstelligen, dennoch sei dann kritisch hinterfragt, warum dieser Produzent nicht besser einen Film produziert hätte.

Heute weichen die Grenzen zwischen den Medien immer mehr auf. „Den klassischen Produktionstypus“ gibt es nicht mehr. Moderne Spiegelreflex-Kameras können Bilder und Videos erzeugen. So ist es auch nicht verwunderlich, dass immer mehr AV-Produzenten neben der typischen Einzelbildfotografie auch Videosequenzen in den AV-Produktionen zum Einsatz bringen. Diese Medienvielfalt kann durchaus bereichernd sein. Meistens ist sie es leider nicht. Und das hat viele Gründe. Die Videoproduktion folgt ganz anderen Gesetzmäßigkeiten als die fotografische Einzelbildproduktion. Ein Einzelbild kann sehr einfach nachträglich digital verändert werden – bei der Videoproduktion ist man da sehr viel eingeeengter. Und ein guter Fotograf ist noch lange kein erfolgreicher Filmproduzent.

Ein dramaturgisch sehr sinnvolles Beispiel für den Einsatz von Filmsequenzen ist die Dokumentation von Geschwindigkeit. Vieles, was sich im Bild bewegt, ist der Feind der Fotografie. Das beginnt bei der Dokumentation eines Fomel-1-Autorennens oder einer Motorrad-Tour und endet wohl bei einer Interviewdarstellung eines Menschen.



In all diesen Fällen kann man zwar den O-Ton wunderbar einbringen, die Einzelbilder werden aber nie die Wirkung haben, wie es eine Filmsequenz an dieser Stelle hätte.

Eine dramaturgische Grundregel: Effekte sollten sparsam und wirkungsvoll eingesetzt werden. Wer eine AV-Produktion erstellt, die überwiegend aus Filmsequenzen besteht, sollte Einzelbilder eher sparsam und exakt einsetzen. Wer eine AV-Show aus überwiegend Einzelbildern produziert, sollte Filmsequenzen wohlüberlegt und situativ sinnvoll einsetzen.

Audio-Vision

Der Ton macht die Musik

Der Ton (Soundtrack) ist in der AV-Show ein gleichberechtigtes Medium. „Es ist der Ton, der die Musik macht.“ Wir reden von AV-Medien (Audio Vision). Audio liegt vor Vision. Jeder gute oder schlechte Soundtrack ist zu hören. Gibt es ein schlechtes Bild (Vision), kann der Betrachter die Augen schließen oder einfach wegschauen. Beim Ton hält man sich die Ohren meist nicht zu und weghören geht schon gar nicht.

Musik – ein wichtiges Instrument der Mediendramaturgie

Eine AV-Show setzt sich häufig aus drei Elementen zusammen: Bild, Ton und Musik. Zu berücksichtigen ist, dass nicht nur die Bilder eine Geschichte erzählen sollen, sondern auch die Musik, die dazu ausgewählt wird. Doch häufig wird die Musik nur als Untermalung der Bilder genutzt und nicht, um Emotion, Spannung, Gefühle, Sehnsucht zu erzeugen. Häufig nutzen die Produzenten eine Lieblingsmusik oder einfach Stücke, die der Länge der Produktion entsprechen. Von Dramaturgie ist bei diesem Vorgehen wenig zu merken. Akzente werden selten gesetzt.

Ein paar Beispiele aus der Filmwelt sollen helfen, die Worte zu verdeutlichen.

- Sonntagabend, Tatort. Die Musik ist den meisten Menschen im Ohr, die Augen, dazu nicht wegzudenken. Die Musik ist temporeich und mit Spannung versehen. Doch diese Musik wird nicht die ganze Zeit im Dauerdurchlauf durch den Tatort verwendet.

- Ein weiteres Beispiel für den hervorragenden Einsatz von Musik ist der Film Titanic mit der weithin bekannten Musik von Celine Dion. Viele Menschen verbinden die Titelmusik mit dem Film, und der Film ohne die Titelmusik ist nicht denkbar.

Eines haben beide Musikstücke gemeinsam: Sie wurden auf das Thema hin maßgeschneidert produziert. Sie drücken eine Stimmung aus, die den Zuschauer ergreift. Auf gleiche Weise soll Musik bei Medienreportagen eingesetzt werden. Wenn eine grandiose Landschaft dargestellt wird, muss andere Musik eingesetzt werden als bei der Darstellung von Menschen, die ein Fest feiern.

Diese Musikstücke werden selbstverständlich nicht in voller Länge benutzt, sondern passend zu den jeweils gezeigten Sequenzen. Durch diese Gliederung entsteht eine Situation, die den jeweiligen Charakter wiedergibt. Sowohl Bilder als auch die dazu passende Musik erzählen dem Rezipienten ein Erlebnis.

Bilder können einen Sachverhalt darstellen. Doch die Musik – richtig eingesetzt – haucht dem Bild Leben ein und verstärkt dessen Aussage.

Der gesprochene Text

Ein weiterer wichtiger Bestandteil einer Medienreportage ist der Text. Er soll dort Brücken bauen, wo der Vortragende über Besonderheiten, Eigenarten, Verbindungen berichtet, die weder mit Bildern noch mit Musik ausgedrückt werden können. Beim Text geht es nicht darum, den Inhalt des Bildes zu beschreiben, nach dem Motto: „Die glühende Sonne versank und ein Tag neigte sich dem Ende zu“.



Vielmehr geht es darum, Sachverhalte zu klären. Stellen Sie sich vor, Sie sehen das Bild einer Schwarzwälder Bollenhutträgerin. Das Bild wird als Tracht erkannt, wenn es dann noch um eine Medienreportage über den Schwarzwald geht, kann der Zuschauer es auch regional zuordnen. Dafür bedarf es keiner Wörter. Doch von Interesse kann sein, wie viel Wolle für die Erstellung des Bollenhuts benötigt wird. Das kann weder durch Musik noch Bild knapp und prägnant dargestellt werden.

Liebe Leser der Sammellinse, ich hoffe, Ihnen die Kunst der Gestaltung einer guten AV-Show näher gebracht zu haben. Sollten Sie Gefallen an dieser Form der Präsentation gefunden haben, wünsche ich Ihnen dabei viel Freude und Erfolg. Aber lassen Sie sich nicht entmutigen, wenn es auf Anhieb nicht ganz nach Ihren Vorstellungen klappt. Auch hier gilt: Übung macht den Meister!

Ihr
Michael Hoyer

Bilder kreativ bewerten

Sie sind als Profi- Amateur- oder Hobbyfotograf aktiv und möchten Ihre Bilder inhaltlich aufbessern um die gewünschte Bildaussage dem Betrachter näher zu bringen? In unserem Seminar lernen Sie neue fotografische Wege kennen, die Ihnen dabei helfen, Ihre Fotos aus einer anderen Perspektive zu betrachten und sie noch attraktiver zu gestalten.

In diesem Intensivkurs steht Ihre fotografische Leistung im Vordergrund: Der Medienprofi und Fotograf Prof. Michael Hoyer und die gelernte Fotografin Barbara Schwer analysieren mit Ihnen zusammen Ihre Fotografien, erarbeiten Optimierungsmöglichkeiten und zeigen Ihnen neue Perspektiven.

Neben den grundlegenden gestalterischen Bildelementen, wie dem Bildformat, Bildausschnitt, Blickwinkel, Farb- und Lichtgestaltung, steht ein ganz wichtiger Punkt im Fokus: Was wollen Sie mit Ihren Fotos bezwecken/ausdrücken und anderen näherbringen? Durch Gespräche mit den beiden Trainern und anderen Seminarteilnehmern, entstehen neue Ansichten, Aussichten und Einsichten, die zu guten Foto-Ergebnissen führen.

Gehen Sie andere Wege und stellen Sie sich neuen Herausforderungen. Lernen Sie Ihre Kamera neu kennen und probieren Sie sich kreativ aus. Der informative Workshop wird Ihnen in einem Praxisteil, bei dem Sie selber Fotos erstellen, neue Perspektiven eröffnen und Sie dabei unterstützen, ihre eigene Bildsprache weiterzuentwickeln.

Inhalt:

- Grundlegende gestalterische Bildelemente
- Die eigenen Bilder sprechen lassen
- Neue Perspektiven
- Fotografische Möglichkeiten erkennen
- Die eigene Bildsprache weiterentwickeln und nutzen

Die Seminarteilnehmer werden gebeten, 10 selbstfotografierte Bilder auf einem USB-Stick sowie die eigene Kamera-Ausrüstung zum Seminar mitzubringen.

Termin: 25. April 2015 | 10.00 – 16.30 Uhr
Referent: Prof. Michael Hoyer & Barbara Schwer
Preis: 165,00 € inkl. MwSt sowie Mittagslunch

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.hoyer-av.de.



Die Lichtkunstfotografie – Teil 3 und Schluss – Light Art Performance Photography

Text und Fotografien:
JanLeonardo

In der Light Art Performance Photography, kurz LAPP genannt, findet eine Fotokunst ihre Vollendung, die einst mit Picassos Luminografien begann und in der Lichtmalerei ihre Fortsetzung fand.

Im Gegensatz zu anderen Formen der Lichtmalerei lebt LAPP von strukturierten und perfekt choreografierten Bewegungsabläufen, die der Fotograf mit seinen Lichtwerkzeugen während der Langzeitbelichtung vor dem geöffneten Kameraschluss aufführt. So entstehen faszinierende Lichtgebilde und -gestalten vor einer nächtlichen, subtil illuminierten Kulisse, die erst im fertigen Bild sichtbar werden und eine Geschichte erzählen.

Basierend auf der Langzeitbelichtung bietet diese Technik dem Fotografen die Möglichkeit, sich aktiv mit Licht in eine Fotografie einzubringen. Lange Belichtungen ermöglichen dabei jene Gestaltungsräume, die benötigt werden, um das Licht durch den Raum bewegen zu können und gleichzeitig die Fotografie aufzuhehlen.

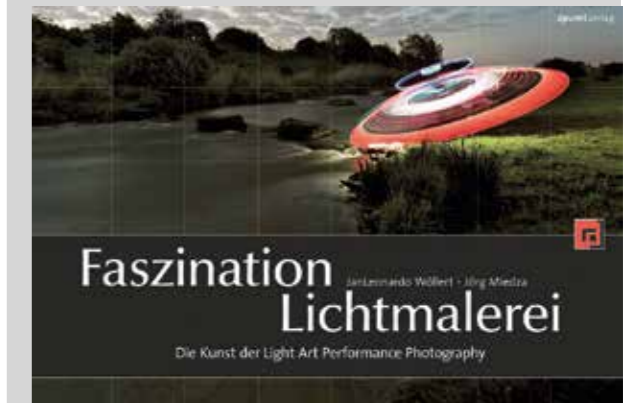
In der Alltagsfotografie möchte man möglichst schnell auslösen, um ohne Stativ verwacklungsfreie Fotos zu erhalten. Lichtkunstfotografien beginnen dagegen ab 30 Sekunden und dauern oft über eine Stunde.

Der Gestaltungsfreiheit sind keine Grenzen gesetzt. Einzig die eigene Kreativität, Fantasie und der Ideenreichtum stellen eine Grenze dar. Natürlich benötigt man neben Kamera und Stativ weitere Hilfsmittel, insbesondere künstliche Lichtquellen. Oft wird auch eine weitere Person Hilfe leisten müssen.

Eine detaillierte Darstellung des Vorgehens und die Techniken würde den Rahmen der Sammellinse sprengen. Deshalb beschränke ich mich hier auf diese kleine Einführung und die Präsentation einiger Ergebnisse. Denen, die sich ausführlich mit diesem Thema beschäftigen wollen, empfehle ich das Buch „Faszination Lichtmalerei“ (siehe nächste Seite unten rechts).



JanLeonardo Wöllert / Jörg Miedza
Faszination Lichtmalerei
Die Kunst der Light Art Performance Photography



Verlag: dpunkt.verlag. 224 Seiten, komplett in Farbe, Festeinband. ISBN: 978-3-89864-669-7. 39,90 Euro.

In 11 Schritten zu Fotocollagen mit Photoshop Elements

Dieter Göbel, BSW-Fotogruppe Lauda

Dieter Göbel von der BSW-Fotogruppe Lauda zeigte kürzlich in seiner Fotogruppe, wie auf einfachem Weg eine Fotocollage – beispielhaft mit 4 Einzelbildern – mit Photoshop Elements (PSE) erstellen kann:

1. Start Programm PSE
2. DATEI > ÖFFNEN > gewünschten Ordner aufrufen
3. Im Ordner 4 Dateien auswählen (1. Gewünschte Datei anklicken; dann die STRG-Taste festhalten und weitere 3 Dateien anklicken; nun sind insgesamt 4 Dateien im Ordner blau hinterlegt bzw. ausgewählt) – mit OK bestätigen.
4. Die 4 ausgewählten Dateien erscheinen nun in PSE am unteren Bildschirmrand (das Symbol „Fotobereich“ muss dabei ausgewählt sein).
5. Nun DATEI > NEU > leere Datei
6. Hier DIN A 4 wählen > OK
7. BILD (Titelzeile) > DREHEN > 90 Grad (die neue Datei wird als Querformat dargestellt).
8. Unten im Fotobereich ist die angelegte Seite mit weißem Hintergrund zu sehen – diese ist bereits ausgewählt (dünne blaue Umrahmung).
9. Nun nur noch mit der Maus (anklicken und linke Maustaste festhalten) das erste Bild vom unteren Bildschirmrand nach oben in die neu angelegte Seite ziehen; Maustaste loslassen; das Bild ist abgelegt.

10. Nun die restlichen 3 Bilder vom unteren Bildschirmrand ebenso nach oben in die weiße neu angelegte Datei ziehen.

Achtung: Die einzelnen Bilder liegen oft direkt übereinander, so dass nur das zuletzt hochgeschobene Bild direkt zu sehen ist! deshalb die einzelnen Bilder mit der linken Maustaste anklicken; Maustaste festhalten und an gewünschte Stelle in der weißen Datei verschieben!

11. So mit allen 4 Bildern in der weißen Datei verfahren, bis das Ergebnis gefällt.

Weitere Verfeinerungen sind durch die bereits angelegten Ebenen jederzeit möglich:

- So kann z.B. die Bildgröße jedes Fotos einzeln geändert werden.
- So können Bilder gedreht werden.
- Die Bilder können mit Effekten versehen werden.
- Eine sehr exakte Positionierung der Bilder ist durch das Einfügen von Hilfslinien möglich (einfach aus den Linealen ziehen).
- Es kann ein Hintergrund hinzugefügt werden – das kann eine Farbe sein, aber auch z.B. eine Mauer, Wiese oder sonstige Hintergrunddatei, die zu den restlichen Bildern passt.

Bearbeitung

B

Photoshop

Basis-korrekturen

Workflow

Für die Bildbearbeitung hat sich in Photoshop ein Workflow etabliert, der zu reproduzierbar guten Ergebnissen führt.

Viele Fotografen nutzen Photoshop, um die Bildqualität zu optimieren. Dazu hat sich ein Workflow etabliert, der zunächst Bildfehler beseitigt und dann die Bildqualität optimiert oder kreativ gestaltet.

Arbeitsschritte

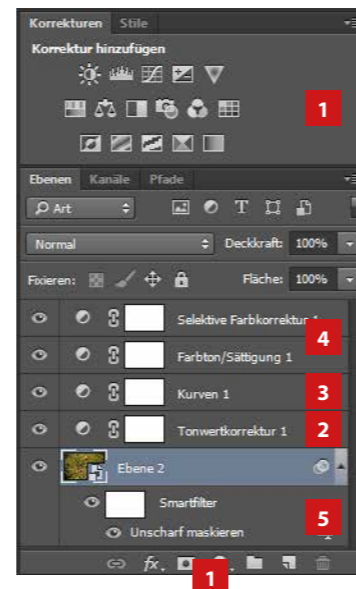
1. Freistellen
2. Störungen und Bildfehler beseitigen
3. Schwarz- und Weißpunkt festlegen
4. Helligkeit und Kontrast optimieren
5. Farbkorrekturen
6. Schärfen

Die Korrekturen in Photoshop sollten möglichst non-destruktiv erfolgen. Dies geschieht durch

- das Speichern einer Bildkopie (Datei > Speichern unter ...),
- das Duplizieren der Bildebene (Ebene > Ebene duplizieren ...),
- die Verwendung von Smartfiltern (Filter > Für Smartfilter konvertieren) und
- die Verwendung von Einstellungsebenen (Ebene > Neue Einstellungsebene).

Tipps

Fehlende Funktionalitäten (Gradationskurven, Einstellungsebenen, ...) in Photoshop Elements können durch Plug-ins häufig nachgerüstet werden. Zu empfehlen sind: SmartCurve, Elements XXL 2 oder Elements+.



Über Korrekturen und Neue Misch- oder Einstellungsebene erstellen (1), werden Korrektorebenen zur Tonwertkorrektur (2), zur Korrektur von Helligkeit und Kontrast (3) und zur Korrektur von Farben (4) angelegt. Smartfilter- oder duplizierte Bildebenen – sind Voraussetzung für non-destruktives Arbeiten.

Anregende Jahreshauptversammlung der BSW-Fotogruppe Lauda



Manfred Papst bedankte sich bei Robert Menold für sein Engagement und die gute Zusammenarbeit..

In der Jahreshauptversammlung wurde der bisherige Vorstand, bis auf eine Ausnahme, wieder gewählt. Gruppenleiter ist weiterhin Manfred Papst, gefolgt von seinem Stellvertreter Uwe Volland und dem Kassierer Erich Hellmann.

Der bisherige Schriftführer Robert Menold gab sein Amt nach vier Jahren

an Mandy Volland ab, die von den Mitgliedern einstimmig gewählt wurde. In ihren Ämtern bestätigt wurden Dieter Göbel als Webmaster, Siegfried Nist als Studiowart, Jürgen Münch als Gerätewart sowie Ulrich Stark als Wettbewerbsbeauftragter.

In der darauffolgenden Jahresrückblickfeier ließ Gruppenleiter Manfred Papst das letzte Jahr noch einmal Revue passieren und ging auf die wichtigsten Ereignisse und Aktivitäten ein. Dieter Göbel präsentierte zwei Tonbildschauen über Sandskulpturen und Hamburg. Für große Begeisterung sorgte Elke Hefner, als sie mit Witz und Humor einige amüsante Fotos des Jahres 2014 zeigte und mit ihrer charmanten Art kommentierte.

Die Ehrung der Sieger der internen Wettbewerbe durfte natürlich nicht fehlen. Auf dem Siegereppchen steht wieder Reinhold Hofmann, gefolgt von Erich Hellmann und Sven Göbel.

Almenrausch in der Steiermark mit Christine und Detlev Motz

Vom 11. bis 14. Juni veranstalten Christine und Detlev Motz wieder das Seminar „Almenrausch“ in der Nähe von Krakaudorf/Steiermark. Es ist ein Dauerläufer, denn jedes Jahr war dieses Seminar bis jetzt ausgebucht. Es findet bereits seit über 10 Jahren mit dem VÖAV statt.

Organisator ist wie immer Franz Matzner. Bei ihm kann man sich für dieses Seminar auch anmelden (Tel. 0043 699 81238270). Wer vorab mehr erfahren möchte, Detlev Motz ist gerne bereit, ein PDF mit einigen Infos zuzusenden. Natürlich können Sie ihn ebenfalls anrufen: 08122-2276332.

Bei diesem Seminar sind wir auf den Willen oder Unwillen der Natur angewiesen. Aber bis jetzt konnten wir mit den Motiven und damit auch mit dem Wetter mehr als zufrieden sein. Wobei es zu dieser Jahreszeit auch noch andere Blumen zu fotografieren gibt.



Wie immer ist ein Vortrag dabei, der auf den aktiven Fototag vorbereitet. Dazu kommt die Bildbesprechung am Abend. Detlev Motz zeigt dabei anhand einiger Bilder der Teilnehmer, wie man diese mit entsprechenden Programmen einfach verbessern kann. Der Weg vom einfachen Blumenbild zum künstlerischen Motiv ist oft nur einen Mausklick entfernt.

Tipps: Gut informiert sind die BSW-Leser auch, wenn sie von

Zeit zu Zeit einen Blick auf den Blog oder die Webseite von Detlev Motz werfen: www.blog.detlevmotz.de oder www.detlev-motz.de.

Der Blog wird zwischenzeitlich von über 2.000 Fotobegeisterten am Tag besucht. Dort finden Sie auch Infos zu seinem digitalen Magazin fotoGEN. Auf Facebook ist er unter fotoGEN ebenfalls vertreten.

14. Internationale
**Laupheimer
Fototage**
25. und 26. April 2015

Schloss Großlaupheim
Kulturhaus und
Museum
Klaus-Graf-
Stauffenberg-
Straße 15
88471 Laupheim

www.laupheimer-fototage.de

Tipps und Tricks

An dieser Stelle fanden Sie in den letzten 10 Jahren regelmäßig Tipps und Tricks rund um die digitale Fotografie unseres Fotofreundes Peter Kniep. Mit großem Engagement und Fleiß hat er interessante Internet-Adressen aufgespürt, Hinweise auf nützliche bzw. Warnungen vor unnützer Software gegeben, seine Erfahrungen mit den Vorteilen und Tücken des Internets preisgegeben und vieles mehr. Es war immer eine spannende Lektüre. Dafür sind wir Peter dankbar!

Die schlechte Nachricht: Es ist vorbei.

Irgendwann erschöpft sich auch die interessanteste Serie. Deshalb haben wir uns geeinigt, diese Serie zu beenden. Peters "gesammelte Werke" sind aber nach wie vor auf unserer Homepage bsw-foto.de als Download verfügbar

Die gute Nachricht: Es geht weiter.

Mit der Aufgabe der bisherigen Serie ist das Engagement von Peter nicht beendet. Wir arbeiten an einem neuen Konzept. Dabei soll es vorrangig um konkrete Tipps und Tricks zur Verbesserung von Bildern bzw. die Vermeidung von Fehlern gehen. Wir hoffen, hiermit schon in der nächsten Ausgabe der Sammellinse starten zu können.

Freuen Sie sich mit uns auf die neuen Tipps & Tricks!
Ihre Fotofreunde Peter Kniep und Gerhard Kleine

Wer schläft früher, Sie oder Ihr Computer?

Es passiert gelegentlich, dass ich vor dem PC einschlafe, weil er eine größere Aktion wie das Rendern eines Videos, die automatisierte Konvertierung von RAW-Dateien oder ein Backup ausführt, bei der ich eigentlich abwesend sein könnte.

Aber erst geht der Monitor schlafen und wenn ich nicht kurz die Maus bewege, fährt kurz darauf auch der PC runter. Er bricht gnadenlos die Hintergrund-Aktion einfach ab. Deshalb sitze ich notgedrungen nachts um 1 Uhr vor der Kiste und tippe aus dem Halbschlaf wie ein alter Lokführer regelmäßig meinen virtuellen Totmannschalter.

Schuld daran ist die Energiespar-Einstellung im Windows-System. Die könnte ich zwar für diesen Einzelfall ändern, müsste sie dann aber im Interesse meiner Stromrechnung wieder zurück setzen.

Einfacher geht das mit dem kostenlosen Windows-Programm "Don't Sleep". Das Programm kommt als ZIP-Datei, wird entpackt und die Programm-EXE ist ohne weitere Installation einsetzbar.

Das Programm simuliert Benutzeraktivität und hindert das System an der Ausführung der Energiefunktion. Wahlweise konfigurieren Sie eine Zeitschaltuhr oder die manuelle On-Off-Schaltung, wenn der PC über die Mittagspause weiterarbeiten soll. Bei der Zeitschaltung sollten Sie allerdings ein Gefühl dafür haben, wie lange Ihre gestartete Aufgabe noch arbeiten wird. Meist zeigen lang laufende Programme ihre ungefähre Restzeit an.

Georg Beier
<http://www.softwareok.de/?Microsoft/DontSleep>

Windows 7: Support-Ende

Windows 7: Support-Ende seit 13. 01. 2015 – Was bedeutet das?

Autohersteller liefern fast jedes Jahr das modifizierte Design und eine aktualisierte Technik zu einem eingeführten Fahrzeugtyp und alle 3 bis 5 Jahre kommt ein völlig neu entwickeltes Modell in die Schaufenster.

Trotzdem fahren auch die 15 Jahre alten Vorgänger noch auf der Straße. Ähnlich verhält es sich in der Computerindustrie. Nicht nur, dass ständig neue Geräte entwickelt werden, die immer kleiner, schneller werden und mehr können als ihr Vorgänger, auch die Software passt sich diesen neuen technischen Möglichkeiten an. Bei einer Anwendersoftware findet man es normal, dass jedes Jahr nicht nur ein Update sondern eine neue Version auf den Markt gebracht wird – bei einem Betriebssystem reagiert der Benutzer mit Überraschung, wenn nach 5 Jahren das nächste Paket kommt und der Vorgänger aus dem Support genommen wird.

Windows 7 hat diese 5 Jahre erreicht, der Nachfolger Windows 8 ist seit 2012 auf dem Markt und hat seine Kinderkrankheiten abgelegt. Damit endete der sogenannte "Mainstream-Support" für Win7 im Januar 2015. Darunter versteht Microsoft das Ende von Weiterentwicklung des Systems.

Mit anderen Worten: Für die Mehrzahl der Benutzer war und ist es uninteressant, dass Microsoft für das Betriebssystem neue Fähigkeiten entwickelt hat, denn die im eigenen Computer installierten Bauteile werden i.d.R. nicht gewechselt oder auf den jüngsten Stand der Technik aufgerüstet, und die eingesetzten Programme kommen mit diesen Bauteilen bestens zurecht.

Anders ist das mit Sicherheitslücken, die regelmäßig bei Erkennen und Virenangriffen gestopft werden müssen. Dieser sogenannte "Extended-Support" endet aber erst im Januar 2020. Da werden die meisten der heute laufenden PCs ihr Leben ausgehaucht haben. Deshalb besteht für die meisten Benutzer kein Bedarf, Windows 7 in den Ruhezustand zu schicken und panikartig auf Windows 8 zu wechseln.

Wer jetzt einen neuen PC kauft, wird ihn nicht mehr mit Windows 7, sondern nur noch mit Windows 8.1 bekommen. Diese zweite Ausgabe von Win8 hat ihre Kinderkrankheiten überwunden und kann problemlos genutzt werden.

Wer die klassische Oberfläche vorzieht, kann sie auch unter dem neuen Betriebssystem einstellen. Wer seinen PC selbst zusammenstellt oder aufrüsten will, wird noch in den nächsten 2 bis 3 Jahren Bauteile (Grafikkarte, Soundkarte, etc) erhalten, die primär für Win8 und höher konzipiert, aber auch Win7-kompatibel sind, denn Win8 ist nur ein aufgebohrtes Win7 mit einer neuen Kacheloberfläche.

In Kürze kommt Windows 10 auf den Markt und wird Windows 8 ablösen. Dessen Mainstream-Support wird wohl Ende 2017 auslaufen.

Irgendwie schafft es Microsoft, regelmäßig durch Höhen und Tiefen zu gehen. War XP ein gutes System, so konnte Vista nicht überzeugen. Aus den Fehlern entstand das wiederum gute Win7. Win8 war wieder ein Fehlstart, der innerhalb kürzester Zeit durch Win 8.1 nachgebessert werden musste. Es besteht die berechtigte Hoffnung, dass Win10 das "bessere Win8" wird, so wie Win7 das "bessere VISTA" wurde.

Georg Beier

Kontaktadressen der BSW-Foto- und Filmgruppen

**Hauptbeauftragter für
Foto und Audiovision**
Horst Wengelnik
An der Borg 30
27729 Axstedt
Tel. 04748 4299818
Fax 03221 23 29 665
horst.wengelnik@bsw-foto.de

**Hauptbeauftragter für
Film und Video**
Helmuth Koll
Talstraße 10
18055 Rostock
0381 87760993
bswfilm@googlemail.com

Bezirksbeauftragte für Foto und Film

Berlin und Halle
Thomas Walter
Dernburgstr. 13
14057 Berlin
Tel. 030 3223753
Thomas.T.Walter@bahn.de

Hannover
Horst Wengelnik
An der Borg 30
27729 Axstedt
Tel. 04748 4299818
Fax 03221 2329665

Dresden
Georg Schubert
Mottlerstr. 18
08062 Zwickau
Tel. 0375 795253
edithschubert@arcor.de

Köln und Essen
Peter Reichert
Am Tömp 46
41189 Mönchengladbach
Tel. 02166 59697
Peter.Reichert@Fotogruppe-Viersen.de

Erfurt
Ralf Schneider
Haselnußweg 8
99097 Erfurt
Tel./Fax 0361 41 57 86
c_r.Schneider@freenet.de

München
Willy Reinmiedl
Bergweg 3
83379 Wonneberg
Tel.: 08681 9166
reinmiedl@t-online.de

Hamburg
Helge Christian Wenzel
Windmühlenweg 51
22607 Hamburg
Tel. 0172 457 81 38
wenzel@fotogruppe-altona.de

Frankfurt und Saarbrücken
Thomas Herter
Alt Oberliederbach 31
65835 Liederbach am Taunus
Tel. 069 331244
ThomasHerter@gmx.de

Schwerin
Rainer Boder
Ziolkowskistraße 28
19063 Schwerin
Tel. 0385 201 17 63
rboder@t-online.de

Nürnberg
Alfred Distler
Egerlandstraße 9
82334 Berching
Tel. 08462 905531
Alfred.Distler@googlemail.com

Karlsruhe
Klaus Siebler
Weinbergstr. 8/5
79576 Weil/Rhein
Tel. 07621 77562
Sieblerklaus@web.de

Stuttgart
Helmut Maisch
Schubertstraße 43
74706 Osterburken
Tel. 06291 8268
Fax 03212 1319193
helmut_maisch@web.de

Website der BSW-Foto- und Audiovisions-Gruppen:
www.bsw-foto.de

Webmaster:
Ralf Mittermüller
rm@crosslance.de

Adressänderungen, Zu- und Abgänge bitte melden an:

Lothar Limmer
Hangstraße 8
84061 Ergoldsbach
E-Mail: L-Limmer@arcor.de

STIFTUNG
BSW

SAMMELLINSE

**Das Fachjournal
für die Mitglieder
der BSW-Foto- und Filmgruppen**

Herausgeber

Stiftung Bahn-Sozialwerk (BSW)
Zentrale
Münchener Str. 49
60329 Frankfurt/M

Redaktion & Layout:

Gerhard Kleine (GK)

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Alfred Söhlmann
Friedrich Müller
Georg Beier
Helmut Maisch
Jan Leonardo
Prof. Michael Hoyer
Manfred Kriegelstein
Peter Hoffmann
Peter Kniep
Willy Reinmiedl
Wolfgang Wachter

Alle Teilnehmer des Sammellinse-Leserwettbewerbs

... und viele andere...

Druck, Anzeigen und Vertrieb

Bosch Druck GmbH
Festplatzstraße 6, 84030 Ergolding
Tel. 0871 7605-0
Fax 0871 7605-60
info@bosch-druck.de
www.bosch-druck.de

Die mit Namen veröffentlichten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Wir behalten uns vor, Berichte und Beiträge ggf. zu ergänzen, zu kürzen oder zu ändern. Berichte mit dem Vermerk „unverändert abdrucken“ werden ggf. als Leserbriefe veröffentlicht.

Beiträge bitte senden an:

Gerhard Kleine
Sudetenstraße 36
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel. 07142 65730
gerhard.kleine@web.de

Per E-Mail oder CD
Textformat: Word, Arial 9
Fotoformat: Tiff oder JPEG Stufe 12
Auflösung: 300 dpi bei Ausgabeformat
Beiträge ab einer Seite müssen 2 Monate vor
Redaktionsschluss angemeldet werden.

Ausgabe 2/2015
Redaktionsschluss: 2. Juni 2015
Erscheinungstermin: 20. Juli 2015

fotoforum Award 2015



Foto: Sibylle Bredel, fotoforum 2/2014



Foto: Martin Thomas, fotoforum 4/2014



Foto: Arnold Herrmayer, fotoforum 2/2014



Foto: Stefan Keira, fotoforum 5/2013

Sechs große Themen mit je vier Kategorien

20.000,- Euro für die besten Bilder

Katalog für jeden Teilnehmer



Foto: Petra Dvorak, fotoforum 1/2014

Alle Themen und Termine:

www.fotoforum.de